Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 53. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 18. Mai 1905. Nummer 51.

Das Frühlingsfest ist bis zum 28. Mai verschoben.

Es hat nämlich geregnet. Und wie! Es ließ gleich zum Anfang keinen Zweifel darüber aufkommen, daß das Fest nicht stattfinden konnte. Und das war das einzige Schöne an dem Wetter. Das häßlichste Festwetter ist nämlich dasjenige, bei dem man nicht so recht weiß, ob man vorangehen soll, oder nicht. Am Sonntag wußte man gleich, woran man war.

Die Zeitungen, in denen das Fest angezeigt worden war, hatten demselben äußerst liberale Gratisnotizen gegeben, und die Folge war, daß die beiden Eisenbahnen schon des Morgens riesig große Menschenmengen nach Neu-Braunfels brachten. Ein mit Menschen vollgepfropfter Spezialzug kam gerade, als es zu gießen anfing. Viele Passagiere standen auf den Plattformen, da in den Cars kein Platz mehr war, und wurden gründlich naß; und der Zug fuhr einfach wieder dahin zurück, woher er gekommen war.

Aus San Antonio waren Automobile gekommen, u. A. auch das des Herrn Willie Gebhard, welches fein dekorirt war und sich an dem Festzuge betheiligt hätte. — Die Insassen der Automobile mußten, des heftigen Regens wegen, per Eisenbahn zurückkehren.

Für den Blumenzug war alles in Bereitschaft, und auf dem Fairplatze war fleißig gearbeitet worden.

Die Geflügelausstellung wäre, dank den Bemühungen der Herren U. S. Pfeuffer und Otto Stratemann, wieder recht zahlreich beschickt worden, doch zeigte es sich bald, daß es unnöthig, und fast unmöglich, gewesen wäre, noch mehr Geflügel hinüber zu transportiren.

Im Pavillon war es einfach herrlich. Herr Walter Clemens, unter Mithülfe emsiger Damenhände, hatte dort eine Blumenausstellung arrangirt, die sich in einer zehnmal größeren Stadt hätte sehen lassen dürfen.

Für Rennen jeder Art hatte Sekretär F. Simon die nöthigen Vorbereitungen getroffen, und wenn es auch kein "event" gewesen wäre, über welchen die Sportblätter nachträglich spaltenlange begeisterte Artikel losgelassen hätten, so waren die Vorkehrungen doch den Verhältnissen angepaßt, und die Rennen für County-Ponies hätten gewiß viele Besucher aus der Umgegend angezogen.

Aber — wie gesagt — es regnete. College Lafrentz sagt, es war der Zorn der Götter, weil wir Schiller nicht gefeiert haben. Hoffentlich hat die splendide Schillerfeier in San Antonio diesen Zorn beschwichtigt. Auch die Götter können nicht ewig zürnen, sonst wäre ja der Olymp das gemüthliche Plätzchen nicht, als das ihn Sachkundige schildern. Drum erwarten wir, für Sonntag, den 28. Mai, zuversichtlich schönes Wetter, damit unser verregnetes Maifest „in vergrößerter und verbesserter Auflage" dennoch stattfinden kann. Die Vorbereitungen dazu machen gute Fortschritte.

Verhütet Lungenentzündung.

Wir haben noch nie von einer Erkältung gehört, die in Lungenentzündung ausartete, wenn Foley's Honey and Tar genommen wurde. Beseitigt nicht nur den Husten, sondern heilt und kräftigt auch die Lunge. Man verlange Foley's Honey and Tar und nehme nichts anderes. Dr. C. J. Bishop von Agnew, Mich., schreibt: „Ich habe Foley's Honey and Tar in drei Fällen von Lungenentzündung gebraucht, und jedesmal mit gutem Erfolg." H. V. Schumann.

Inland.

— Präsident Roosevelt ist am Freitag Morgen von seiner langen Ferientour im Süden und Westen wieder in Washington eingetroffen.

— Ein Wirbelsturm legte einen großen Theil des Städtchens Marquette in Kansas in Trümmer. 26 Menschen kamen um's Leben und nahezu 50 wurden verletzt.

— Das Städtchen Snyder in Oklahoma wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, und viele Menschen kamen dabei um's Leben.

— Bei dem großen Interesse, welches allenthalben in der deutschen Bevölkerung dieses Landes die Gedächtnißfeier Friedrich Schillers weckte, dürfte es angezeigt sein darauf aufmerksam zu machen, daß zwei Frauen, Nachkommen der Blutsverwandten von Charlotte v. Lengefeld, der Gattin Schillers, im Staate Kentucky wohnen. Es sind dies zwei Schwestern, Frau Heinrich Schlueter in Newport und Frau Louise Thornton in Crescent Springs. Deren Urgroßvater, Joseph v. Lengefeld, war ein Geschwisterkind der Gattin des unsterblichen Dichters.

— Zwei Jäger, die sich auf der Entenjagd befanden, schossen aus Zeitvertreib kurz außerhalb Deer Grove, Ill., auf eine Kiste, die sie für leer hielten, die indessen, wie sich herausstellte, mit Dynamit gefüllt war. Durch die Explosion wurden die beiden Leute zu Boden geworfen und betäubt. In Deer Grove wurden einige hundert Fensterschieben zertrümmert und die nahe bei der Explosionsstelle gelegene Brücke beschädigt.

§ Obgleich ein biliöser Anfall gerade nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört, so ist er doch schnell kurirt, wenn man Chamberlain's Magen und Lebertäfelchen in Anwendung bringt. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

— Dreißig Clerks, Handwerker und andere Regierungs-Angestellte, die ihre Stellen beim Bau des Panama-Kanals aufgegeben hatten, trafen mit dem Dampfer „Seguenca" in New York ein. Die Furcht vor dem Gelbfieber hatte sie aus dem Isthmus getrieben. Einer von den Clerks sagte: Die Lebensverhältnisse auf dem Isthmus sind derartig, daß ein Amerikaner es dort nicht lange aushalten kann. Es werden noch hunderte mehr von dort zurückkehren. Die Regierung läßt die Zustände nicht kundwerden, aber die Spitäler sind voll von Gelbfieberkranken. Seit dem 1. Januar sind in der amerikanischen Abtheilung des Friedhofs zu Panama 163 Gräber gegraben worden. Wir waren siebzig Clerks im Administrationsgebäude; 35 von ihnen haben bereits resignirt. Als der Aufseher des Administrationsgebäudes, Johnson, am Gelbfieber starb, wurden alle Angestellten von Schrecken erfaßt. Dann wurden Barrett, Stuart und Butler vom Gelbfieber befallen. Zuletzt wurde Auditor West ins Hospital geschafft. Sein Tod wurde vorigen Sonntag gemeldet."

Ein anderer der Flüchtlinge sagte: „Moskitos bilden den Hauptbestandtheil der Atmosphäre auf der Landenge von Panama und das Räuchern und sonstige Desinfiziren hat wenig Werth, solange Moskitos herumschwärmen, denn diese verbreiten das Gelbfieber."

Eine Frau in Zweibrücken,
Der juckte der Rücken,
Sie kratzte, und kratzte vergeblich —
Und doch war es gar nicht nöthig.

Eine Box Hunt's Cure hätte ihr gleich geholfen. 50c. Garantirt.

— In einem Unfall auf der Hauptlinie der „Pennsylvania-Bahn" zwei Meilen südlich von Harrisburg, Pa., kamen am Donnerstag Morgen gegen 2 Uhr 19 Personen um's Leben, und mehr als hundert wurden schwer verwundet. Die Verbindung von Waggons eines östlich fahrenden Frachtzuges war gebrochen, wodurch die Waggons auf den Schienenweg des Expreßzuges geschleudet wurden. Ein Passagierzug collidirte mit den Frachtwaggons, wodurch der ganze Zug zertrümmert wurde, der Dampfkessel der Lokomotive in die Luft flog und 50,000 Pfund Dynamit in einem der Frachtwaggons explodirten. Sechs Pullman-Schlafwaggons, ein Combinations- und ein gewöhnlicher Passagierwaggon wurden demolirt und die Passagiere theilweise unter den Trümmern begraben oder nach allen Richtungen geschleudert. Manche der Leichen wurden gräßlich verstümmelt und viele der Verwundeten werden schwerlich genesen. Durch das Explodiren des Dampfkessels der Lokomotive geriethen die zertrümmerten Waggons in Brand, und die Unglücklichen, welche in den Trümmern noch am Leben waren, mußten in den Flammen umkommen. Das gräßliche Ereigniß kam so schnell, daß der Ingenieur nicht einmal Zeit hatte, den Dampf abzudrehen; er wurde auf seinem Posten zermalmt. Sämmtliche Waggons des Passagierzuges wurden durch die furchtbare Geschwindigkeit einer über den anderen geschleudert, und es ist als ein Wunder zu betrachten, daß nicht alle 162 Passagiere um's Leben kamen. Die grauenhaften Scenen nach der Explosion spotten aller Beschreibung und wurden durch das Dunkel der Nacht, die hell auflodernden Flammen der Trümmer, das Stöhnen und Wehklagen der Verletzten und den Jammer derjenigen, die Angehörige vermißten, noch entsetzlicher. Ein Theil des Frachtzuges wurde in den Susquehanna-Fluß geschleudert.

Sommer-Hämorrheiden.

Wer an Hämorrhoiden leidet, sollte sich jetzt in Acht nehmen. Heißes Wetter und schlechtes Wasser tragen dazu bei, das Leiden schmerzhafter und gefährlicher zu machen. DeWitt's Witch Hazel-Salbe beseitig den Schmerz und die Entzündung und kurirt. Man verschaffe sich die echte mit dem Namen E. C. DeWitt & Co. — B. E. Voelcker.

— Die gefürchtete Krinoline hat bereits ihren siegreichen Einzug in Paris gehalten, und es wird nicht lange dauern, so wird sie ihren Eroberungszug auch nach London, Berlin, Wien und sogar über's atlantische Meer antreten. In London ist unter den fashionablen Frauen bei dem gemeldeten Wiedererscheinen des umfangreichen Ungethüms eine förmliche Panik ausgebrochen. Es hat sich bereits eine Anti-Krinolinen-Liga in London gebildet, deren eifrigstes Bestreben es ist, eine lebhafte Agitation gegen das Tragen des Krinolinen-Ungeheuers in's Leben zu rufen. Mit einem Eifer und einem Ernst, der einer besseren Sache würdig wäre, überschwemmt die Anti-Krinolinen-Liga unter Anführung ihrer energischen Präsidentin Frau Arthur Stannard alle Zeitungen mit Bitten und Beschwörungen, doch ja entschieden Stellung gegen das Wiederauftauchen der Krinoline zu nehmen. Gleichzeitig werden alle Gesellschafts-Damen per Postkarte aufgefordert, der Liga das schriftliche Versprechen einzusenden, der Wiedereinführung der Krinoline nach Kräften zu opponiren und sich unter keinen Umständen mit dem Ungethüm zu „verunzieren". Die armen Thörinnen! Die Erfahrung lehrt, daß die verrücktesten, auffälligsten und unschönsten Modenarretheien sich noch stets des größten Erfolges zu erfreuen hatten. Selbst die energischste kleine Frau wird zur willenlosen Sklavin, wenn es sich um Modesachen handelt, sie sagt einfach: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders". Wenn die Krinoline wirklich ihr Wiedererscheinen in Paris gemacht hat, so wird es auch einer Frau Stannard und ihrer Anti-Krinolinen-Liga nicht gelingen, der neuesten Modethorheit in ihrem Siegeslauf Einhalt zu gebieten.

— Zur Feier des Schiller-Tages am 9. Mai d. J. war in Ravensburg in Württemberg, dem Heimathlande des unsterblichen Dichters, vom Schulrath vorgeschlagen worden, jedem Volksschüler ein Schiller-Buch zu überreichen. Dieser Vorschlag fand aber nicht die Billigung der zur Vorbereitung der Feier eingesetzten Commission, angeblich wegen zu großer Kosten. Dagegen wurde auf Antrag von Rechtsanwalt Grasseli beschlossen, den Kindern zur Erinnerung an Schiller je — eine Wurst mit Brot zu verabreichen, und dieser Beschluß wurde von der Mehrheit der bürgerlichen Collegien gutgeheißen. Herr Grasseli begründete seinen Antcag unter anderem auch damit, daß er sagte: „Wenn man die Kinder fragen würde, was ihnen lieber sei, ein Schiller-Buch oder eine Wurst, so würden sie sich zweifellos für die Wurst entscheiden." Es hieß, daß man dem Schillerkundigen Themisjünger bei der Feier selbst eine besonders große Wurst dediciren werde.

Der Doktor in China. — Die Chinesen sind in vielen Beziehungen eine seltsame, sonderbare Rasse und entschieden originell in ihren Methoden und Handlungen. Die Geschichte lehrt, daß schon vor tausenden von Jahren die Künste und Wissenschaften im „Königreiche der Blumen" blühten, als die Nationen Europa's noch in halbbarbarischer Finsterniß eingehüllt waren. Der Chinese verrichtet viele Sachen in einer Weise, die uns vollständig verkehrt erscheint und manchmal die natürliche Weise, wie solche Sachen ausgeführt werden sollten, auf den Kopf stellt. Der chinesische Zimmermann, zum Beispiel, zieht immer den Hobel gegen sich anstatt ihn vorwärts zu schieben, wie es bei uns der Brauch ist. Die Patienten bezahlen ihren Arzt in China so lange wie sie gesund bleiben, zahlen aber nichts mehr, sobald sie krank werden. Dieser Plan, obgleich entschieden neu, hat seine guten Seiten und zeigt den angeborenen Scharfsinn der Söhne des Confucius. Bei dem chinesischen Arzt bedeutet die Krankheit eines Patienten einen Verlust, während sie für unsere Aerzte nach unserem Plan eine Einnahmequelle wird.

In beiden Fällen ist jedoch die Herbeirufung eines Arztes immer eine kostspielige Geschichte. Frau Mary Kramlich, 1711 „P" St., South Omaha, Nebr., schreibt: „Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill. Werter Herr: — Ihr Alpenkräuter-Blutbeleber ist unser einziger Doktor. Ich habe sieben Kinder und sobald eines von ihnen erkankt, heile ich es sicher mit dem Alpenkräuter-Blutbeleber. Ohne denselben können wir nicht auskommen."

Vor mehr als hundert Jahren war Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber kein Experiment mehr. Im Laufe der Zeit ist sein Wert noch besser erprobt worden. Er hat sich in tausenden von Familien, selbst bis zur vierten und fünften Generation, den Platz einer Familien-Medizin erworben und gewinnt täglich an Beliebtheit. Um sich von seiner Gesundheit gebenden Kraft zu überzeugen, bestelle man eine Probekiste. Er ist keine Apotheker-Medizin. Adressirt: Dr. Peter Fahrney, 112—114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Der russisch-japanische Krieg.

Die schon seit längerer Zeit unmittelbar bevorstehende Seeschlacht hat immer noch nicht stattgefunden. Sonst ist alles merkwürdig ruhig.

— Zu jeder Jahreszeit können wir an einer schlechten Verdauung leiden. Zu allen Jahreszeiten können wir Dr. August König's Hamburger Tropfen bekommen, welche dieses Leiden kuriren.

Kirchenzettel.

Am Sonntag nach dem Morgengottesdienste findet noch einmal eine Versammlung der Mitglieder der St. Paulus Gemeinde zu Cibolo statt, in welcher über den Platz beschlossen werden soll, auf welchem die neue Kirche errichtet werden soll. Alle Mitglieder sollten gegenwärtig sein. K.

(Anzeige.)

An die Bewohner von Comal County!

Wir sind hier, um in Neu-Braunfels noch eine Bank zu etabliren, und nicht, um das Geschäft der bereits hier bestehenden guten Bank zu ruiniren, den ihre würdigen Leiter haben das glänzende Geschäft, das sie jetzt haben, mit ehrlicher Anstrengung aufgebaut, und kein rechtlich und liberal denkender Mann oder Verband von Männern würde sich bemühen, es ihnen wegzunehmen.

Das Kapital für eine $25,000-Bank ist bereits gezeichnet, aber sehr viele unserer leitenden Bürger halten es für am besten, eine $50,000-Bank zu haben. Ihr Wunsch ist in dieser Sache maßgebend, und es wird daher ohne Widerrede eine $50,000-Bank werden. Comal County kommt zuerst bei der Comal National-Bank. Sie wird die Bank des Countys sein, und wir wünschen, daß man das Geld, das in der Erde vergraben oder im alten Koffer, in der Kommodenschublade oder im Strumpfe versteckt ist, bringt, und in der neuen Bank deponirt; — und wenn nicht in der neuen, so doch in der alten, wo es Euren Nachbarn, Euren Freunden und dem County Nutzen bringen kann.

Wir möchten gewiß Jedermann recht behandeln, und wenn die Bürger von Neu-Braunfels und Comal County denken, daß es sich lohnt, sich an unserem Unternehmen finanziell zu betheiligen, und die Hälfte des noch aufzubringenden Kapitals zeichnen, so werden wir nicht nur für die andere Hälfte gutstehen, sondern Solchen, welche Aktien zu kaufen gedenken, auch noch einen Theil des dazu nöthigen Geldes borgen, wenn sie es wünschen.

Wer sich einen Zahn ziehen lassen will, geht nicht in die Schmiede. Wer ein Pferd beschlagen lassen will, geht nicht zum Zahnarzt. Wer sein Geld gut zinsbringend angelegt haben will, sollte es die Bank für ihn ausleihen lassen. Die Bank kann dies am besten besorgen, denn sie ist speziell dafür eingerichtet.

Hochachtungsvoll,
Arlon B. Davis.

Nachfolgend bringen wir einige Auszüge aus der umfangreichen Correspondenz, die wir in Bezug auf dieses neue Unternehmen gehabt haben:

„Ihr Plan, hier eine Bank zu eröffnen, ist gut. Jedenfalls sollte hier im Bankgeschäft Concurrenz sein. Es wäre ein Vortheil für unsere Stadt sowohl wie für die Umgegend. Ihrem Wunsche gemäß schicke ich Ihnen hiermit die Namen einiger unserer leitenden Männer, außer denjenigen, die an der anderen Bank betheiligt sind."

„Würde gern mehrere Antheilscheine der Comal National-Bank nehmen."

„Schreiben Sie mir ausführlich, wenn Sie nach Neu-Braunfels kommen, und ich werde sehr wahrscheinlich noch einige Tausend mehr nehmen und mit meiner Familie nach Neu-Braunfels ziehen. Ich weiß, daß es ein wunderschöner Wohnplatz ist."

„New York City,
am 1. Mai 1905.

Herrn Arlon B. Davis,
Erste National-Bank.
Roby, Tex.

Werther Herr!

Ich bestätige hiermit den Empfang Ihres Geehrten vom 26. v. Mts. und danke Ihnen für die ausführliche Information und Ihren freundlichen Brief. Ich las ihn heute Morgen unserem Finanz-Comite vor, und sobald Colonel Paigne, unser Präsident, und Herr William O. Allison, einer unserer tonangebenden Direktoren, hörten, daß Sie der Sohn des Herrn J. H. Davis sind, sagten sie beide, daß jeder, Ihres Vaters wegen, $.....zeichnen würde. Beide Herren sind.....und interessiren sich naturgemäß für dieses Unternehmen. Auch ermächtigten sie die Beamten, Ihnen $.....auf ....Antheilscheine der Ersten National Bank von Roby zu leihen.

Ich hoffe aufrichtig, daß Ihre neue Bank großen Erfolg haben wird, und versichere Sie meines besten Wohlwollens. Sie können sich Colonel Paigne's und Herrn Allison's Namen aufnotiren für Aktien; schreiben Sie an dieselben unter der Adresse dieser Bank.

Mit der Versicherung, daß es uns Vergnügen bereitet, Ihnen dienlich zu sein, verbleiben wir,

Achtungsvoll,
Thos. Lewis,
Kassirer."

„Ich möchte mich gern an Ihrem Unternehmen betheiligen. Ich bin Direktor von drei Banken, und habe noch eine im Entstehen begriffen, von der ich Direktor sein werde. Alle unsere Banken werfen hübsche Profite ab. Ich glaube, daß ich mehrere Ihrer Freunde hier für das Unternehmen interessiren kann, was Ihr Unternehmen jedenfalls sehr fördern wird. Indem ich Ihnen den Erfolg wünsche, den Sie meiner Ueberzeugung nach sicherlich haben werden, verbleibe ich

Ihr Freund
Sidney Turner."

„Bezugnehmend auf unsere Unterredung von heute früh möchten wir sagen, daß wir den von Ihnen erörterten Vorschlag erwogen haben und daß, nachdem Sie die Organisation im Gange haben und uns die Liste Ihrer Beamten und Direktoren zeigen und vorausgesetzt, daß Ihr Aktienkapital in einer für uns befriedigenden Weise vertheilt ist, wir mit Vergnügen für einige der ursprünglichen Aktien in Ihrem Unternehmen zeichnen werden.

Indem wir Ihren Bestrebungen vielen Erfolg wünschen, sind wir,

Achtungsvoll,
D. & A. Oppenheimer & Co."

„Es ist sehr wahrscheinlich, daß unser Präsident, einer unserer prominenten Direktoren und ich selbst uns an Ihrem Unternehmen betheiligen werden." — Ein Fort Worth Kassirer in einer persönlichen Unterredung.

„Seit Arlon B. Davis von Roby, Texas, bei der Gründung der Comal National-Bank von Neu-Braunfels behülflich ist, scheint neues Leben in das Unternehmen gekommen zu sein. Arlon ist der Sohn unseres geachteten und hochgeehrten J. H. (Cyclone) Davis, von Sulphur Springs, Texas, welcher in den ganzen Vereinigten Staaten, und insbesondere in Texas, wohlbekannt ist." — The Texas Banker.

„Ich werde meine Subscription wahrscheinlich auf.....tausend erhöhen. Hatte eine Anzahl Aktien der Bank, verkaufte sie jedoch mit einem hübschen Profit."

„Ich zeichne $1000.00." — Ein Bürger von Fisher County, der nach Comal County zieht.

Gebt acht auf unseren dekorirten Wagen in der Frühlingsfest-Parade. Jener Knabe Ben wird dabei sein, mit zwei lieblichen Gefährtinnen, Ehrlichkeit und Rechtlichkeit, und sonstigem Gefolge. Es wird Euch gut thun, sie zu sehen. Ben ist ein Bruder Onkel Sam's, der über die Comal National-Bank Wacht hält und dem Ben sagt, was zu thun ist.

Um weitere Auskunft wende man sich an

Arlon B. Davis
1t im Comal Hotel.

Eingesandt.

Dieses und Jenes.

„Weißt du, worin der Spaß des Lebens liegt?
Sei lustig! — Geht es nicht, so sei vergnügt."
(Goethe) —

Es stehet geschrieben im Prediger Salomo 3, 19—20: „Denn es gehet dem Menschen wie dem Vieh: wie dies stirbt, so stirbt er auch; und haben alle einerlei Odem; und der Mensch hat nichts mehr denn das Vieh; denn es ist Alles eitel. Es fähret Alles an einen Ort; es ist Alles von Staub gemacht und wird wieder zu Staub." Ferner stehet geschrieben im Jesus Sirach 40,1: „Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist." Das sind alttestamentliche Ansichten, die in ihrer Art ganz richtig sind. Trotzdem hindert uns das nicht, vergnügt zu genießen, was Natur und Schicksal uns gewähren. Das Uebrige wollen wir gern entbehren. Laßt uns die Dinge dieser Welt von der schönen Seite betrachten. Wir wollen auch nicht wissen, was Gott aus Huld in rätselhaftes Dunkel vor uns verbirgt. Wir wollen den Irrenden bedauern und nur den Heuchler fliehen. Wir wollen nicht stets von Tugend sprechen, sondern sie, ohne Aussicht auf Lohn, nur üben. Diese Welt ist kein Elysium, auch keine Hölle; nie so verdorben, wie sie der strenge Sittenrichter von seinem Throne aus betrachtet; nie so lustig, wie sie der jugendliche Dichter malt, wenn sein Hirn von Wein und Liebe glüht. — —

Um ein gut Glas Wein zu genießen, überstiegen die alten Deutschen oft die Alpen und fielen in's römische Reich ein. Sie scheuten keinen Kampf und keine Wunden und ließen sich den römischen Wein trefflich schmecken. Da dachte der römische Kaiser Probus so: „Hat das deutsche Volk Wein, so ist es froh und läßt uns in Ruhe. Wir wollen mal probieren, ob wir mit dem Weinbau am Rhein und an der Donau Glück haben." Gesagt, getan. Es glückte. Der gute Kaiser — Gott hab ihn selig! — trinkt zwar seit 1620 Jahren keinen Wein mehr; aber das tut nichts zur Sache.

„Und trinken wir auch röm'schen Wein,
Braucht drum das Reich nicht röm'sch zu sein!
Wird's deutsch probieret,
Traun, es florieret.
Hoch leb' der Probus, der's probieret!" — —

Bei Grüneberg in Schlesien wächst auch ein Wein, der nicht Hitze, nicht Sonnenschein braucht. Ob das Jahr schlecht ist, ob das Jahr gut ist, man trinkt da fröhlich seinen Wein.

„Doch mehr zu trinken solch sauren Wein,
Müßt ich ein geborner Schlesier sein,"

sagte einst der Teufel, als er einer Wette halber ein ganzes Faß „Grüneberger" austrinken sollte. — —

Das Verfälschen der Nahrungsmittel ist schon ein sehr schlimmes Vergehen; während das Verfälschen der Getränke, was man auf gut deutsch „Pantschen" nennt, das reine Verbrechen ist. Man beliebe die „Historie von Noah" zu hören:

„Als Noah aus dem Kasten war,
Da trat zu ihm der Herre dar,
Der roch des Noah Opfer fein
Und sprach: „Ich will dir gnädig sein,
Und weil du ein so frommes Haus,
So bitt dir selbst die Gnaden aus."

„Fromm Noah sprach: „Ach lieber Herr,
Das Wasser schmeckt mir gar nicht sehr,
Dieweil darin ersäufet sind
All' sündhaft Vieh und Menschenkind;
Drum möcht' ich armer alter Mann
Ein anderweit Getränke ha'n."

„Da griff der Herr in's Paradies
Und gab ihm einen Weinstock süß
Und sprach: „Den sollst du pflegen sehr!"
Und gab ihm guten Rat und Lehr'
Und wies ihm alles so und so.
Der Noah ward ohn' Maßen froh.

„Und rief zusammen Weib und Kind,
Dazu sein ganzes Hausgesind',
Pflanzt' Weinberg' rings um sich herum;
Der Noah war fürwahr nicht dumm!
Baut' Keller dann und preßt den Wein
Und füllt ihn gar in Fässer ein.

Der Noah war ein frommer Mann,
Stach ein Faß nach dem andern an
Und trank es aus, zu Gottes Ehr.'
Das macht' ihm eben kein Beschwer.
Er trank, nachdem die Sündflut war,
Dreihundert noch und fünfzig Jahr."

Hieraus die nützliche Lehre:

„Ein kluger Mann ersicht,
Daß Weins Genuß ihm schadet nicht;
Und item daß ein guter Christ
In Wein niemalen Wasser gießt,
Dieweil darin ersäufet sind
All sündhaft Vieh und Menschenkind." — —

Alles Erschaffene nennt man mit einem Namen, die Natur. Es kann deshalb auch keine Kunst gewesen sein, Alles zu erschaffen. Denn, wenn es eine Kunst gewesen wäre, so wäre es keine Natur. — —

Daß der Mond von Geschöpfen bewohnt ist, darüber sollte überhaupt kein Zweifel herrschen. Die Mondgeschöpfe sind sogar viel größer als die unserer Erde. Ein Mondkalb, zum Beispiel, ist ein ganz ungeheuer großes Vieh, während ein Kalb bei uns nur von gewöhnlicher Größe ist. Darum muß das Kalbfleisch auf dem Monde auch viel billiger sein. — —

Der Mensch gibt sich zwar als das Ebenbild Gottes aus, gehört aber nichtsdestoweniger zur Klasse der Säugetiere (Mammalia), sintemalen er sehr viele Flüssigkeiten in sich saugt. Das Männchen saugt Wein und Bier, das Weibchen Kaffee. Der Mensch ist aber ein Fisch, denn er vollbringt oft Unglaubliches mit kaltem Blute; er hat auch Schuppen, die ihm zwar plötzlich, aber gewöhnlich zu spät von den Augen fallen. Ferner ist der Mensch auch ein Wurm, denn er krümmt sich häufig im Staube, so daß er auf diese Art ganz ausgezeichnet vorwärts kommt. Daß der Mensch ein Amphibium ist, welches auf dem Lande und im Wasser in seinem Elemente sich befindet, kann nicht bezweifelt werden. Denn mancher, der schon recht im Wasser ist, zieht sich noch ganz anständig auf's Land hinaus. — —

Mancher hat geglaubt, in einem weiblichen Wesen sein Ideal zu erblicken, aber das war nur optische Täuschung. Von der Natur mit jedem Reiz verschwenderisch begabt, mit holdem Anmutszauber übergossen; doch überragt hoch die Schönheit ihrer Seele jeden körperlichen Vorzug, und weit über das Alles hinüber strahlt noch ihr Herz in himmlischer Verklärungsmilde! So schauen ja viele weibliche Ideale aus, das heißt, durch's Liebaberperspektiv betrachetet. Dem unbewaffneten Auge freilich erscheinen diese Meisterstücke nicht ganz so himmlisch, aber immer noch in annehmbarer Gestalt. — —

Der gewisse chemische Herzensprozeß wird manchmal „Liebe", manchmal auch nur „Bekanntschaft" genannt. Mit dem veränderten Namen entsteht auch in der Sache ein himmelweiter Unterschied. Bei der Liebe wird man bezaubert, bei der Bekanntschaft sieht man sich gern. Bei der Liebe nur schwebt man in höheren Regionen; bei der Bekanntschaft geht man in einen irdischen Garten, wo das Bier und der Wein gut sind, und die Portion Braten groß ist. Bei der Liebe nur heißt es: „Er ist treulos, meineidig, ein Verräter!" Bei der Bekanntschaft heißt es: „Jetzt hat er eine neue Bekanntschaft gemacht." Das sind so psychologische Kreuz- und Querzüge, die das Unterfutter des männlichen Charakters bilden.

„Als Adam tat die Eva frei'n,
Noch gab es keinen Wein;
Er trank den ersten sel'gen Rausch
In inn'ger Liebesküsse Tausch." —

Ein Mann, aus dem die Natur vier Jünglinge bilden konnte, kann auch verhältnismäßig großmütig sein. —

Glück wünschen sollte man einem Menschen, wenn es ihm schlecht ginge. Da hätte das Gratulieren noch einen Sinn — —

Zwischen Auskommen und Einkommen ist es schwer, das gehörige Verhältnis herzustellen; denn das Geld kommt auf schwerfälligen Bleifüßen herein und fliegt auf leichten Zephyrflügeln hinaus. — —

Das Dichten ist bekanntlich eine Krankheit, die auch in den besten Familien vorkommt. Darum hat so manches Schöppenstedt, Krähwinkel und Bopfingen seinen Lokaldichter und bekümmert sich nicht um den Nationaldichter. —

Die gute Stadt Abdera, die Vaterstadt des Demokritus, ist schon längst vom Erdboden verschwunden. Die Abderiten aber leben und weben noch immer fort. Sie sind ein unzerstörbares, unsterbliches Völkchen. Man findet sie allenthalben. Sie haben sich bis auf den heutigen Tag rein und unvermischt erhalten und bleiben ihrer alten krähwinkelhaften Art und Weise getreu. —

„Wer nur der Weisheit nachgespürt,
den halt' ich noch für keinen Mann:
Doch wer die Dummheit ausstudiert, den seh' ich für was Rechtes an!
Der Weisen Tun erräth man leicht:
man sieht da noch wann, wie, warum;
Bei Dummen guckt man sich umsonst nach allen diesen Sachen um.
Der Dummheit Weg ist wunderbar;
niemals erkennet man den Grund,
Und fänd ihn richtig einer aus, so tät er aller Funde Fund!
Denn Dummheit ist die größte Macht, sie führt der Heere stärkstes an;
Ich glaube, daß sie nie ein Held bekämpfen und besiegen kann."

„Nichts vor ungut, meine Herren!" sagte Meister Wunderlich in der Komödie.

R. M. Boerner.

Vollkommen echt.

Die meisten Patentmedizinzeugnisse sind wahrscheinlich echt. Folgende Notiz erschien kürzlich im „Atchison (Kan) Globe": „Joe Tack, ein bekannter Lokomotivführer der Missouri Pacific-Bahn zwischen Wichita und Kiowa, hatte kürzlich sein Bild in einem solchen Zeugniß. Als er heute in der Office war, fragten wir ihn deswegen. Er sagte, er hatte schreckliche Schmerzen im Magen und hielt es für Krebs. Sein Apotheker empfahl Kodol, und er sagt, daß dieses Mittel ihn kurirte. Er empfahl es andern, die auch kurirt wurden." Kodol Dyspepsia Cure verdaut was man ißt und kurirt alle Magenleiden. So sicher wie die Sonne scheint, kann dein Magen wieder in seinen früheren Zustand versetzt und dein Leben versüßt werden durch Kodol, das beste Verdauungsmittel, das man kennt. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Um Liebe und Leben.

Ein Erlebniß in dem gegenwärtigen Aufstandsgebiet der Herero.
Von Alwin von Erbach.

Walther Dehnhardt hatte sich in seine Decke gehüllt und zum Schlummer hingestreckt. Er war heute den ganzen Tag nicht aus dem Sattel gekommen. Nach solchen Strapazen ist die Rückenlage die angenehmste, wohlthuendste. Er lenkte seinen Blick hinauf zu den Sternen, in welchen schon so mancher Erdenbewohner sein Schicksal zu lesen versuchte. War das seine darin verzeichnet, dann entsprach es durchaus den Wünschen und Hoffnungen, die er demselben in sein ferneres Leben voranschickte. Arm an Geld und Aussicht, aber reich an Kraft und Jugend, hatte er sein Augenmerk auf jene Gegenden gerichtet, welche jenseits des durch die Eisenbahn von Swakopmund nach Windhuk gekennzeichneten Kulturstreifens lagen, wo die eiserne Faust und der eiserne Wille des Einzelnen noch herrschend waren, um den jungfräulichen Boden unter den Pflug zu zwingen und die Oede der Wildniß von Haus und Herd zu bannen.

„Haus und Herd!"

Wenn er sein eigenes Dach hatte, wenn er auf seinem eigenen Grund und Boden wirthschaftete, dann sollte er wiederkommen. Mit diesen Worten hatte der Farmer Lohmann, bei dem er bisher als Knecht eingestanden, sein Gesuch um die Hand der Tochter abgewiesen. Einem anderen wären sie zum Vernichtungsspruch geworden. Walther Dehnhardt war nicht der Mann, um sich dadurch schrecken oder einschüchtern zu lassen. Ein robuster Körper und eine arbeitsharte Hand werthen höher in einem Lande, das erst der Kultur gewonnen werden soll, als daheim, wo jede Quadratruthe ausgemessen und nur um Geld verkäuflich ist. Marie liebte ihn, und wo er seinen Pfahl zum Hüttenbau einsetzte, war ihr gleich. Da draußen besaß man noch den Boden, und die Regierung bot dem neuen Ansiedler hilfreiche Hand. Wie sollten da die hellblinkenden Sterne trügen, zu denen er jetzt aufsah? Einen Besitz hatte er schon, und den hat jeder dort, sein Pferd. Das hatte ihn nach Norden getragen. Von Otjasasu kommend, hatte er mehrere Tagereisen zurückgelegt. Er hatte gefunden, was er suchte, und mit dem nächsten Morgen wollte er den Rückweg antreten.

Auf einmal hielt er in seinem Gedankengang inne. Er beugte sein Ohr zur Erde nieder und lauschte. Das waren keine Kudu-Antilopen, keine Elenheerde, deren Hufe den Boden erschütterten. Es waren Menschenschritte, viele—ein Marschtempo! Und sie kamen vom Norden her.

Walther schüttelte verwundert den Kopf. Eine Colonne der Schutztruppe konnte das nicht sein. Oberst Leutwein weilte mit dem Gros noch im Süden, in dem Aufstandsgebiet der Bondelzwarts. Und wo konnten diese herkommen, wenn nicht von Grootfontein. Das lag noch eine Tagereise nördlich von seinem Ruhepunkt. Herero? Die wanderten nicht Nachts. Er konnte es nicht fassen.

Walther war noch einmal völlig munter geworden. Die Leute kamen in der Richtung, wo er lag. Er hegte keinen Wunsch nach einem Zusammentreffen hier in der Wildniß und mitten in der Nacht. Unweit von ihm drängten sich mehrere Dornbüsche zusammen. Die boten ihm Deckung.

Und doch waren es welche von der Schutztruppe! Er sah Waffen blinken.

Walther stand schon im Begriff, sich zu erheben, um hervorzutreten, als er eine Wahrnehmung machte, die ihn veranlaßte, sich wiederum niederzuducken. Das waren keine farbigen Soldaten. Das waren Herero! Wie kamen die zu den Waffen? Die konnten sie doch nur irgendwo geraubt haben. Und warum, zu welchem Zweck? Sie lebten doch im Frieden mit ihnen. Seine Zweifel sollen bald gelöst werden.

Die Herero unterhielten sich laut, und er lebte lange genug im Lande, um etwas von ihrer Sprache zu verstehen. Er wollt seinen Ohren nicht trauen. Das Land war in Aufruhr! In den wenigen Tagen seit seinem Austritt von Otjasasu, wohl schon am nächsten Tage, hatte sich dort unten eine schreckliche Wandlung vollzogen. Ein von langer Hand und mit tiefster Heimlichkeit vorbereiteter Aufstand war ausgebrochen. Farmen waren zerstört, Menschenleben vernichtet.

Und Marie?

Der Gedanke, daß die Geliebte bedroht, vielleicht geraubt oder gar erschlagen sei, raubte ihm fast die Besinnung.

Da ein Wiehern hüben und drüben! Sein Pferd kam angerannt. Ein Geschrei erhob sich.

„Ein Pferd! Ein Pferd! Hier ist ein Weißer in der Nähe!" Der ganze Trupp stockte. Walther erkannte sofort die ganze Größe der Gefahr, in der er schwebte. Wenn jene ihn entdeckten, war er verloren und Marie vielleicht auch. Wenn sie sein Pferd stahlen, konnte er der Geliebten keine Hilfe bringen. Sattel und Zaum hatte er jenem abgenommen. Sie lagen hier bei ihm. Er hatte es in einer Thalsenkung grasen lassen, denn er wußte, daß er es am nächsten Morgen dort wiederfinden würde.

Sie suchten das Thier an sich zu locken, es zu fangen. Es lief eine Strecke zurück, blieb stehen und wieherte wieder. Sogleich stürzten alle dorthin, in der Meinung, den Reiter im Thale zu finden.

Walther sprang auf. Gewehr und Revolver waren schußfertig. Was sollte er thun? Das Land ringsum war öde. Kein solches Versteck bot sich mehr seinen Blicken. Das eben machte dieses gefährlich. Hufgetrappel und Geschrei tönten vom Grunde herauf. Eben wollte er sich in Bewegung setzen, um wegzulaufen, als sein braver Brauner allen voran herangestürmt kam. Er hielt in seiner Nähe. Sein lautes herausfordernden Wiehern klang schrill durch die stille Nacht und verrieth den anderen seinen Standpunkt. Jetzt oder nie! Walther wußte, es ging auf Tod und Leben.

"Bessie, come on!"

Das Thier trabte mit leisem, freudigen Wiehern auf ihn zu. Der Zaum war übergestreift. Eben befestigte er mit zitternden Händen den Sattelgurt.

Da kam der erste Reiter herangestürmt. Walther riß die Büchse an seine Backe. Ein Schuß krachte. Das Siegesgeheul des Aufständischen erstickte in seinem Blute. Da war die ganze Horde! Mehrere Schüsse krachten drüben. Gottlob, keiner traf, aber die Kugeln pfiffen Walther um die Ohren. Jetzt saß er oben.

„Hurrah! Hurrah!" Und fort stürmte er in rasendem Galopp. Erst dem Haufen entrinnen. Mit den berittenen Verfolgern wollte er schon fertig werden. Ein gedienter deutscher Kavallerist reitet und schießt anders als solches undisziplinirtes Mordgesindel. Noch einer und noch einer sank getroffen vom Pferde, so oft Walther die Zügel anriß und nach rückwärts feuerte. Nun war er allein. Und Marie? Tage noch trennten ihn von ihr, und der Weg durch das Aufruhrgebiet. Er mußte sein Pferd schonen, um es sich zu erhalten. Sonst erreichte er sie nie.

Genau so wie Walther Denhardt waren alle Colonisten von dem Aufstand völlig überrascht worden. Nur wenige konnten sich noch von den entlegenen Farmen nach den Eisenbahnstationen retten, und auch diese boten keinen ganz sicheren Zufluchtsort.

Auf der Farm Lohmanns zwischen Waldau und Otjasasu hatte das blutige Ereigniß die schrecklichste Wirkung geübt. Der Farmer lag schwerkrank darnieder. Das Gesinde war zu Pferd und zu Wagen heimlich geflohen. Zum Ausharren besaßen sie nicht den Muth, und so überließen sie den alten Mann seinem Schicksal. Es waren Hottentotten, denen Untreue und Feigheit im Blute liegen. Marie war allein bei ihrem Vater zurückgeblieben. Nun galt es, das Haus in Vertheidigungszustand zu setzen und auszuharren, so lange als es irgend ging.

Zum Glück hatten die Farmer, durch die früheren Aufstände unter dem gefürchteten Witboie gewarnt, ihre Häuser festgebaut und vereinzelt mit Mauern umwehrt. So war es auch auf der Salzbuchfarm. Ein kleines Häuflein Getreuer hätte sie uneinnehmbar gemacht. Ein Weib allein, und sebst ein so heroisches Mädchen wie Marie, konnte den Fall nur aufhalten, aber nicht abwenden. Und dann war den Eingeschlossenen der Tod gewiß.

Alles das erwog auch Walther bei sich. Er ahnte den ganzen Verlauf, die feige Flucht des farbigen Gesindels, wenn solche noch möglich war, und den Verzweiflungskampf der Belagerten. Er durfte kaum hoffen, daß sie noch rechtzeitig gewarnt und nach der Station entkommen waren. Er ritt bei Tage und bei Nacht mit nur einstündigen Unterbrechungen. Das strauch- und baumlose Land schützte den Fliehenden vor einem Hinterhalt. Jetzt waren auch alle waffentragenden Männer nach den Niederlassungen geströmt.

Noch einmal die Nacht, die letzte! Da leuchtet vom Horizont ein Feuerschein auf. Es ist die Farm. Sie geht in Flammen auf. Schüsse krachen. Sein Heimathsgruß. Zu spät! Zu spät! Und doch stürmt er vorwärts. Blut liegt ihm vor den Augen. Kampf, Kampf! Vernichtung allen und dann Selbstvernichtung!

Und wie eine Gottesgeißel, wie einer von den apokalyptischen Reitern fährt er unter sie, in den dichtesten Haufen, mitten hinein.

„Hurrah! Hurrah!"

Er reitet sie nieder. Sein Revolver speit Feuer auf sie. Sein Gewehrkolben zerschmettert ihnen die Köpfe. Menschen fallen um ihn wie vom Blitz getroffen.

„Harret aus!" ruft er in der Hererosprache nach dem Hause hin. „Wir kommen hundert Mann!"

Da ist's geschehen. Ein Stampfen, Heulen ringsum. Die feigen Horde fliehen, fünfzig vor einem.

Und dieser eine, er sinkt vom Pferd und taumelnd, wie trunken tastet er sich durch die erbrochene Thür in's Haus.

„Marie! Marie!"

Eine Thür fliegt auf. Ein Jubelschrei tönt ihm entgegen.

Da sind sie beide, nach lebend, die Gewehre im Arm. Seine Tapferkeit und seine Kriegslist haben sie gerettet. Und sie fühlen es, der Gott, der mit ihm war, der wird auch mit ihnen sein in allen Drangsalen und Gefahr.

The Cause of Many Sudden Deaths.



There is a disease prevailing in this country most dangerous because so deceptive. Many sudden deaths are caused by it—heart disease, pneumonia, heart failure or apoplexy are often the result of kidney disease. If kidney trouble is allowed to advance the kidney-poisoned blood will attack the vital organs, causing catarrh of the bladder, or the kidneys themselves break down and waste away cell by cell.

Bladder troubles almost always result from a derangement of the kidneys and a cure is obtained quickest by a proper treatment of the kidneys. If you are feeling badly you can make no mistake by taking Dr. Kilmer's **Swamp-Root,** the great kidney, liver and bladder remedy.

It corrects inability to hold urine and scalding pain in passing it, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often through the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases.

Swamp-Root is pleasant to take and is sold by all druggists in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle of this wonderful new discovery and a book that tells all about it, both sent free by mail. Address, Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. When writing mention reading this generous offer in this paper. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

‡ **Ankunft und Abgang der Post:**

Von Neu Braunfels nach Clear Spring um 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Ankunft in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 3.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in dieser Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

‡ Abfahrt der Personenzüge der N. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Norden:

No. 244 ..... 8:22 morgens.
„Katy Flyer" ..... 9:55 abends.

Nach Süden.

„Katy Flyer" ..... 6:49 morgens.
No. 243 ..... 7:50 abends.

Man nehme den „Katy Flyer" nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

‡ Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn:

Die **I. & G. N.** { The Texas Road,

hat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:

Nach Süden:

No. 5 ..... 6:23 morgens.
„ 9 ..... 11:05 „
„ 1 ..... 8:45 abends.

Nach Norden:

No. 10 ..... 9:08 morgens.
„ 4 ..... 1:55 nachmtg.
„ 6 ..... 9:19 abends.

Mit No. 4, dem „High Flyer", kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umsteigen in St. Louis an.

No. 6 hat durchgehende Chair Cars und Schlafwagen nach Dallas, Fort Worth, Gainesville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.

No. 5 ist der beste Zug nach Mexiko.

W. H. Leek, Ticket Agent der I. & G. N.-Bahn, Neu-Braunfels, Texas.

In Vertretung.

Was die Frau eines Arztes erlebt.

Von Emma Fulda (Mannheim).

Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß ein Arzt über die Trauerspiele des Lebens Lustspiele schreiben oder doch zum mindesten mit seinen Wahrnehmungen ein medizinisches Witzblatt füllen könnte. Und da kein Beruf so sehr, wie der ärztliche, das Mitarbeiten und Eingreifen der Frau erfordert, so ist es natürlich, daß auch die Frau eines Arztes manches erlebt, was dem Unangenehmen und Aergerlichen eine Dosis Humor beimischt. Wenn der Arzt selbst nicht zugegen ist, ist es den Leuten meistens eine Beruhigung, wenigstens die Frau sprechen zu können.

„Vielleicht können Sie mir Audienz geben," meinte kürzlich eine zu spät gekommene Patientin. Selbstverständlich ist es, daß ich bei jeder Bestellung, die ich für meinen Mann annehme, gleich die ganze Krankheits- und Familiengeschichte anvertraut bekomme. In denkbar kürzester Zeit weiß ich die augenblickliche Krankheit, sämmtliche vorhergehende, den Namen des Mannes, den Namen der Frau, wieviel Kinder sie hat, wieviel sie hatte, usw. usw.

Manchmal kommt es freilich vor, daß die Einleitung eine weniger ausführliche ist:

„Der Herr Doktor weiß schon, ich bin der Mann mit dem Bein."

Bei dem Manne mit dem Bein werde ich mich natürlich hüten zu bezweifeln, daß der Herr Doktor schon weiß, und ganz vorsichtig auf Umwegen, muß ich zu ermitteln suchen, ob dieser Mann vielleicht außer einem Bein auch einen Namen hat.

Bei andern, die öfters ins Haus kommen, kenne ich die Familiengeschichte schon genauer. Bei einer Frau, die erst nach der Sprechstunde erschien, erkundigte ich mich theilnehmend nach Peterles Befinden.

„Ach Gott," schluchzt die Frau, „mit dem Peterle geht's nit gut. Morgen soll's operirt werden; mir hawe's auch schon photografiere lasse!"

Ganz besonders pflege ich den Leuten einzuschärfen, vor der Narkose nichts zu essen, da die Nachwirkungen für mich fast gerade so unangenehm sind wie für die Leute selbst. Die Frau Müller schien jedoch trotz meiner eindringlichen Mahnungen nicht mit ganz leerem Magen gekommen zu sein und weder ihr Jammern noch ihr Stöhnen konnte meinen Aerger dämpfen. Als endlich mein sowieso nicht übermäßig stark gerathener Geduldsfaden riß, und ich ihr ziemlich kräftige Vorwürfe machte, erklärte sie mir, daß sie heute Morgen ganz nüchtern von zu Hause weggegangen sei. Aber auf dem Markt hätten so schöne Johannisbeeren gestanden, daß sie schnell auf dem Wege daher ein halbes Pfund zur Stärkung gegessen habe. Den Wahrheitsbeweis für ihre Worte hatte sie schon vorher geliefert, — es wird wohl ein halbes Pfund gewesen ein!

Kleine Hilfeleistungen werden von den Leuten immer sehr hoch angeschlagen. Ich bin schon manchesmal gelobt worden, aber noch nie war ich so stoz darauf wie damals, als ein Erdarbeiter, den ich verbunden hatte, meinem Manne seine besondere Anerkennung mit den Worten aussprach:

„Ihre Frau ist wirklich eine ganz angenehme Person!"

Manche Leute kommen schon mit der ganz sicheren Voraussetzung zum Arzte, daß es ihnen schlecht wird. Man kann dies schon an der Art, wie sie das Wartezimmer betreten und sich auf die vordere Hälfte des Stuhles setzen, bemerken.

Ein Mädchen kommt mit einer kleinen Schnittwunde am Finger. Ich lasse sie eintreten, um ihr einen Nothverband anzulegen. Nach merklichem Zögern setzt sie sich, rückt unruhig auf dem Stuhl hin und her, — und wenige Minuten später halte ich sie bereits ohnmächtig im Arm. Als sie zu sich kommt, sieht sie sich um, scheint die Situation rasch erfaßt zu haben und bittet mich mit leiser Stimme um ein Glas.

Ich habe sie wohl etwas verständnißlos angesehen, denn sie erklärte mir gleich:

„Ich habe gewußt, daß es mir schlecht wird, deshalb habe ich mir gleich eine Flasche Wein mitgebracht."—

Immer, wenn ich fertig zum Ausgehen dastehe, kommt noch Jemand. Eben ist es eine Frau mit einem brüllenden Jungen, Besitzer eines mächtigen Loches im Kopf.

„Ich will gleich den Herrn Doktor sprechen!"

Ja, das ist leichter gesogt als gethan. Ich erkläre, daß mein Mann erst spät nach Hause kommen wird, und bitte sie, zu warten.

Das will sie nicht; sie heult und jammert, sie könne doch mit dem Jungen nicht herumlaufen, einen Arzt suchen, die Wunde müsse doch schnell verbunden werden, dabei wischt sie dem Kinde fortgesetzt mit einem vielleicht einmal blau gewesenen Taschentuch das Blut von der Stirn.

Da empört sich mein pemlich antiseptisches Gefühl. Seufzend lege ich meinen Mantel wieder ab und mache mich an's Werk, den Kleinen zu verbinden. Darüber ist dieser jedoch sehr ungehalten, stößt mit den Händen, tritt mit den Füßen, und die unglückliche Mutter heult mit dem Sohn um die Wette.

Endlich gelingt es mir mit vieler Mühe, einen leidlichen Kopfverband zustande zu bringen, — stolz betrachte ich mein Werk und entlasse den kleinen Unglücksraben, zwar nicht mit den besten Segenswünschen, aber mit der bestimmten Weisung, sich zur Sprechstunde wieder einzufinden.

Zum Ausgehen ist es jetzt wohl zu spät geworden, aber das schadet nichts, ich bin doch nicht umsonst daheim geblieben. In dem stolzen Bewußtsein, etwas geleistet zu haben, nehme ich ein Buch zur Hand, lege mich bequem in meinen Sessel. — —

Da schellt es.

Resignirt mache ich mein Buch wieder zu. „Was ist denn los?"

„Der Herr Doktor soll so gut sein und heute Mittag nach meinem Bruder sehen," leiert ein kleines Mädchen herunter.

„So, was hat denn Dein Bruder?"

„Er hat Pupillen in der Nase!"

Sehr zufrieden mit dieser Auskunft begebe ich mich zu meiner Lektüre zurück. Aber es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, und gerade bin ich da angelangt, daß ich verstehe, was ich lese, da werde ich wieder an die Thüre gerufen.

Ein kleines Mädel mit merkwürdig schmutzigen Händen und merkwürdig frechem Gesicht steht vor mir.

„Sind Sie die Frau vom Doktor?" fragt sie mich.

Ich bejahe diese Frage mit ziemlicher Sicherheit.

„Sie hawe vorhin unsern Hannes verbunne, awwer die Mudder loßt sache, sie hätt' eigentlich zu ne ganz anere Doktor gehe wolle, se is nor doher, weil's am nächste war. Un ich soll froche, was es koschte deht."

In Anbetracht meines vereitelten Spazierganges, in Anbetracht der Fußtritte und Schmutzflecken auf meinem Rock, in Anbetracht meiner gestörten Lektüre endlich — die Mühe und den Aerger rechne ich gar nicht —verlange ich zwei Mark.

Das Mädel hat natürlich nur eine Mark bei sich, aber da eine Mark immerhin besser ist als nichts, nehme ich auch diese und schließe etwas unsanft die Thüre hinter der verwundert dreinschauenden Ueberbringerin.

Jetzt gibt es für mich noch zwei Möglichkeiten. Entweder ich bekomme dies sauer verdiente Geld geschenkt, — oder nicht. Ich glaube fast, es ist sicherer, ich nehme das Gewisse für's Ungewisse und stecke die Reichsmark gleich ein. Man kann nie wissen...

Ehe ich nun wieder zu meinem Buche greife, werfe ich noch einen Blick ins Wartezimmer. Es ist leer, ganz leer. Ich habe solchen Respekt vor in Gedanken sitzen gebliebenen Patienten! Es ist zwar nicht mehr viel zu holen; alles, was nicht niet- und nagelfest ist, haben sie schon mitgenommen. Aber seit sie mir auch noch die Messingquästchen an den Vorhangkordeln abgeschnitten haben, bin ich auch in dieser Beziehung sehr vorsichtig geworden.

Ein guter Gedanke.

Herr C. B. Wainwright von Lemon City, Fla., schreibt den Fabrikanten, daß man viel bessere Resultate vom Gebrauche von Chamberlain's Leibweh- Cholera- und Durchfall-Medizin erzielen wird, wenn man sie in Fällen von Magenschmerzen, Leibweh und Cholera Morbus mit heißem Wasser nimmt, so heißt, wie man es trinken kann. Daß die Wirkung eine doppelt so schnelle ist, wenn man sie in dieser Weise einnimmt. Sie „scheint sofort die richtige Stelle zu berühren," sagt er. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Vorsichtig.

„Ich denke, Herr Professor hatten vor, einen öffentlichen Vortrag gegen die Schleppe zu halten?"

„Jetzt noch nicht, diesen Sommer, wenn meine Frau verreist ist!"

Warum nicht überall?

(Die am Rande eines Waldes stehenden Bäume sind gewöhnlich stärker als die tiefer im Wald befindlichen, weil sie mehr Luft und Licht haben, man nennt sie deshalb „Randbäume".)

Serenissimus (dem ein Forst gezeigt wird): „Aeh, sagen Sie mal lieber Kindermann, wie kommt es denn, daß die Bäume hier am Rande stärker sind als die andern?"

Kindermann: „Das sind „Randbäume", Hoheit."

Serenissimus: „Aeh, äh, — ja, aber warum pflanzt man denn nicht überall Randbäume?"

Das Original.

Foley & Co. von Chicago führten Honey and Tar als Hals- und Lungenmittel ein, und wegen des großen Werthes und der Beliebtheit dieses Mittels gibt es viele Nachahmungen. Man verlange Foley's Honey and Tar und nehme nichts anderes, da kein anderes Präparat in demselben Grade befriedigen wird. Führt leicht ab. Enthält keine Opiate und kann Kindern und schwächlichen Personen gegeben werden. H. V. Schumann.

Furcht vor den Folgen.

Der kleine Hans: „Ich möchte für zehn Pfennig Rhabarber, aber nur sehr wenig, ich muß ihn selber nehmen."

Ein zarter Gläubiger.

„Ich traf gestern einen Herrn auf der Straße, der mich lebhaft an Sie erinnerte."

„So? Sah er mir so ähnlich?"

„Das weniger, aber er ist mir auch schon über einen Monat zehn Mark schuldig"

Nicht in Röhren.

Manche Sorten Oel werden durch Röhren befördert, aber das Oel, neben dem alle andern Oele unbedeutend sind, kommt in Flaschen. Es ist Hunt's Lightning Oil, und seine Aufgabe ist, Verrenkungen, Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen und jegliches Ach und Weh zu heilen — und es thut es auch.

Zerstreut.

Der Herr Professor ist zu einer wissenschaftlichen Versammlung gefahren. Nach einigen Tagen erhält seine jugendliche Frau einen Brief mit folgendem Schluß: „....Dich, liebe Elsa, und Deinen Herrn Gemahl bestens grüßend, bin ich Dein Adolar."

Schlau.

Besucher: Sie haben ja lauter Herrn im Geschäft, die Maier heißen; ist denn das Absicht oder Zufall?"

Prinzipal: „Absicht natürlich! Wenn ich rufe: Maier, seien Sie nicht so faul, da arbeiten alle wie besessen."

Wieder Einer.

Er nahm Foley's Kidney Cure nicht, als sich die ersten Symptome eines Nierenleidens zeigten, und starb bald an Bright's Krankheit. Aufschub ist gefährlich; nimmt man jedoch Foley's Kidney Cure bei Zeiten, so verschwinden die Symptome, die Nieren werden gekräftigt und du bist bald wieder munter und gesund. A. R. Baß von Morgentown, Ind., mußte zehn- oder zwölfmal nachts aufstehen, hatte schlimmes Rückenweh und Schmerzen in der Nierengegend, und wurde durch Foley's Kidney Cure kurirt. H. V. Schumann.

Ein Politiker.

Warum spricht denn Ihr Freund so wenig?" — O, er ist ein sehr kluger Mensch, der nicht gern etwas Dummes sagt."

Unbedacht.

Fräulein: Mein Geburtstag fällt mit dem Todestage Schillers zusammen."

Professor: „Ja, das ist ein Unglückstag für die ganze Welt."

Herbine.

kurirt Verdauungsstörungen, regulirt den Stuhlgang und heilt Leber- und Nierenleiden. Es ist das beste kräftigende Blutmittel in der Welt, rein vegetabil und völlig unschädlich; wer leidet, gebrauchet es, wenn er klug ist.

R. M. Andrews, Herausgeber der „Cocoa and Rockledge News", Cocoa, Fla. schreibt: Ich habe Herbine in meiner Familie gebraucht und finde es vortrefflich. Seine Wirkung bei mir war besonders günstig. — Zu haben bei A. Tolle.

„Wenn meine Frau sich das Haar auflöst, so fallen die Spitzen bis auf die Erde."

„Na —und wenn die Meinige sich das Haar auflöst, dann fällt die ganze Geschichte auf die Erde."

Nervöse Ermattung.

Ein Feind der Gesundheit ist nervöse Ermattung. Diese ist zuweilen eine Folge von Ueberarbeitung und Sorgen, schwacher Verdauung, Trägheit der Leber oder Verstopfung. Diese Zustände wirken alle auf das Nervensystem und verschlimmern sich, wenn man sie nicht mit Green's August-Blume beseitigt. Es gibt kein besseres Magenmittel als August-Blume, das sicherste Heilmittel für Verdauungsschwäche oder Dyspepsie. Probeflaschen 25c in allen Apotheken, große Flaschen 75c. 1—3

Sein Verdienst.

Richter (sarkastisch): „Haben Sie je einen Dollar in Ihrem Leben verdient?"

Landstreicher: „O ja; ich gab Euer Ehren einmal bei der Wahl meine Stimme."

Wachsthums-Schmerzen.

Frau Josie Sumner, Bremond, Tex., schreibt am 15. April 1902: „Ich gebrauche Ballards' Snow Liniment seit drei Jahren in meiner Familie. Ich könnte das Mittel nicht entbehren. Ich rieb meiner Kleinen die Kniee damit, die vom Wachsen schmerzten; es half sofort. Ich gebrauchte es auch mit gutem Erfolg bei erfrorenen Füßen. Es ist das beste Liniment, das ich je gebraucht habe." 25c, 50c und $1.00 bei A. Tolle.

Die Hinterlassenschaft.

A.: „Haben Sie schon gehört, daß Herr Mayer bei seinem Tode Alles dem Waisenhause hinterlassen hat?"

B.: „Das war sehr gut von ihm, wieviel war es denn?"

A.: „Sieben Kinder."

An der Riviera.

„Jean, öffnen Sie das Fenster und lassen Sie das Klima herein."

Kalter Luftzug,

scharfe Winde, plötzliche Temperaturwechsel, zu leichte Kleidung, Entblößung des Halses nach öffentlichem Reden oder Singen verursacht Husten und Heiserkeit. Ballard's Horehound Syrup ist das beste Mittel dafür. Frau A. Barr, Houston, Tex., schreibt am 31. Januar 1902: „Eine Flasche Ballard's Horehound Syrup befreite mich von einem sehr schlimmen Husten." Schmeckt sehr angenehm. Zu haben bei A. Tolle.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um ¼9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Da höchst wahrscheinlich im Kirchenzettel in Bälde einige kleine Aenderungen eintreten werden, so wird gebeten, denselben wöchentlich nachzusehen.

Gottesdienst und Sonntagsschule 10 Uhr morgens.

Am 7. Mai zu Hortontown
" 14. " " Frankfort
" 21 " " Hortontown
" 28. " " Friedenskirche.

C. R. Hempel, Pastor.

Pfarrhaus zu Hortontown.

Gemüthlich.

Student (der von einem Wegelagerer angefallen, aber von dem Räuber vergeblich nach Werthgegenständen durchsucht worden ist): „Wissen Sie was, Mann, damit Sie sich nicht ganz vergeblich bemüht haben.....im „Schwarzen Bären" habe ich Kredit, trinken Sie da morgen Eins auf meine Rechnung!"

Männer

sind oft ebenso unvernünftig wie Frauen. Aber Thos. S. Austin, Herausgeber des „Republican" in Leavenworth, Ind., war nicht unvernünftig, als er sich weigerte, an seiner Frau wegen eines Frauenleidens eine Operation vornehmen zulassen. „Wir beschlossen," sagte er, „lieber Electric Bitters zu versuchen. Meine Frau war so krank, daß sie kaum das Bett verlassen konnte, und fünf Aerzte hatten ihr keine Linderung verschafft. Nachdem sie Electric Bitters genommen, war sie völlig kurirt, und sie kann jetzt ihre ganze Hausarbeit wieder thun." Wird garantirt von B. E. Voelcker, Apotheker. Preis 50c.

Im Verdachte.

Ach, Frau Huber, ich glaube, mein Mann trinkt heimlich.

Trösten Sie sich nur, meiner trinkt unheimlich.

Aber, wer weiß denn, Frau Huber, ob mein Mann nicht etwa heimlich unheimlich trinkt?

FOLEY'S HONEY AND TAR

Prevents Serious Results From a Cold.

Remember the name **Foley's Honey and Tar.** Insist upon having the genuine.

Three sizes 25c, 50c, $1.00

Prepared only by Foley & Company, Chicago.

Sam R. Kone. Ed. Green jr.
D. J. Woodward.

Kone, Woodward, Green Co.

Leibstall- u. Transportgeschäft

Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Esel gekauft und verkauft. Buggies usw. zu verkaufen. Leichenbestatter; Einbalsamiren nach neuesten Methoden. Besondere Aufmerksamkeit wird jedem Theil unseres Geschäftes gewidmet. Beide Telephone No. 57.

San Marcos, Texas.

L. H. Warren.

Backsteinleger und Anstreicher.

Erstklassige Arbeit garantirt.

Kyle, : : : Texas.

Foley's Honey and Tar
for children, safe, sure. No opiates.

Wenn Du **Schüttelfrost** hast

so brauchst Du

CXIDINE

Es wird unter **absoluter Garantie** verkauft; hilft es nicht, gibt der Apotheker das Geld zurück. Wird auch in geschmackloser Form präparirt.

In allen Apotheken für 50 Cts. die Flasche zu haben.

Patton Worsham Drug Co.,

Fabrikanten, Dallas, Texas.

The Comal National Bank
OF NEW BRAUNFELS.
Wird organisirt in
New Braunfels, Comal County, Texas.
Um Circulare mit näherer Auskunft und um Aktien in dem projektirten Bank-Unternehmen wende man sich an
H. G. Kiel & Brothers,
Gründer.
686 W. Chicago Ave., Chicago, Ill.; Gerald, Mo.; Meyersville, Texas; New Braunfels, Tex.; Pondcreek, Okla.; Wichita Falls, Tex.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter, Seguin-Straße, Neu-Braunfels.



Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Editorielles.

Die „Nord Texas Presse" erschien letzten Sonntag 28 Seiten stark auf feinem Papier, reich illustrirt und förmlich strotzend von Geschäftsanzeigen, welche bewiesen, daß die Kaufleute von Dallas die deutsche Kundschaft schätzen. Diese „Heimsuchers- und Einwanderungs-Spezial-Ausgabe", welche, außer in Texas, auch in anderen Staaten und in Europa in Tausenden von Exemplaren vertheilt wurde, enthält viel interessante und werthvolle Auskunft über Dallas und Nordtexas, und wird nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit von Kapitalisten, Heimsuchern und Einwanderen auf jenen Theil des Staates zu lenken; dem Unternehmungsgeist und der Leistungsfähigkeit des Herausgebers aber stellt sie ein glänzendes Zeugniß aus.

Texanisches.

* In Houston findet am 21. d. M. eine großartige Schillerfeier statt, bei welcher die Thespisjünger des Sängerbundes das Trauerspiel „Kabale und Liebe" aufführen werden.

* Die Schlußfeier der deutschen Abtheilung des Lehrerseminars in San Marcos am Samstag Abend war in jeder Beziehung ein Erfolg. In dem großen Auditorium, in welchem 1000 oder 1200 Personen Platz haben, war jeder Platz besetzt, und alle Anwesenden, obschon viele davon kein Deutsch verstanden, lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit den Vorträgen. — Das Programm der Feier brachten wir schon in der letzten Nummer.

* In einem großen anglo-texanischen Sonntagsblatte finden wir Friedrich Schillers Portrait mit der Unterschrift: „Johann Schiller". — In einem schwungvollen editoriellen Schiller-Artikel in einer unserer größeren täglichen Zeitungen lesen wir: "Schiller was the equal, if not the peer of Goethe." — Unsere Leser wissen natürlich, daß "equal" und "peer" ungefähr genau dasselbe bedeuten. Aber schön ist's doch, daß auch die englischen Zeitungen anfangen, von der Existenz der großen deutschen Dichter wenigstens Notiz zu nehmen.

* Der Jugendverein der ev. luth. Gemeinde zu Marion veranstaltet am 19. Mai abends 8 Uhr unter der Leitung seines Lehrers Herrn H. D. Meyer eine Abendunterhaltung, zu welcher Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Jener schöne Glanz
kommt von dem Firniß in Devoe's Firniß-Fußboden-Farbe; kostet aber 5 Cents pro Quart mehr. Zu haben bei Faust & Co.

* Ein blinder Deutsch-Texaner von San Antonio, Herr F. L. Dohmen, welcher im vorigen Jahre auf der Staatsuniversität zu Austin graduirte, hat jetzt in Greifswald auf Grund einer Dissertation aus dem Gebiete der höheren Mathematik als Doktor der Philosophie promovirt. Seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Mathematik sind um so erstaunlicher und bewundernswürdiger, als Dr. Dohmen schon seit frühester Jugend erblindet ist. Bei seinen Studien half ihm aufs treueste seine Mutter. Die Promotion in Greifswalde war eine öffentliche und Dohmen vertheidigte bei derselben mehrere Thesen aus dem Gebiete der höheren Mathematik und der Physik gegen zwei Opponenten mit großer Gewandtheit.

* In Tilley hat Frl. Lucile Garwood von Neu-Braunfels eine Musikklasse organisirt.

* In San Antonio ist der Schulsuperintendent Wolfe wiedergewählt worden.

* In der öffentlichen Schule in Taylor sind fünf Stellen vacant.

* Die Legislatur hat ein neues Wahlgesetz erlassen. Es soll ziemlich umfangreich und complicirt sein, und viele Gesetzgeber sind der Meinung, daß es besser gewesen wäre, wenn sich die Legislatur damit begnügt hätte, das alte Gesetz auszubessern, anstatt ein ganz neues anzunehmen, das gewiß wieder ebensoviel Confusion verursachen wird, wie das vor zwei Jahren angenommene.

Wie man verhindert, daß man daß Alter fühlt.

Das erfolgreichste Mittel, um das Herannahen der alten Tage fern zu halten, ist, eine kräftige Verdauung zu befördern. Dieses kann nur geschehen, wenn Sie Nahrung zu sich nehmen, die ihrem Alter und ihrer Beschäftigung angemessen ist und wenn irgend eine Unordnung des Magens sich fühlbar macht, nehmen Sie eine Dosis von Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen, um derselben abzuhelfen. Wenn Sie einen schwachen Magen haben, oder an Unverdaulichkeit leiden, werden Sie finden, daß diese Tafelchen gerade dasjenige sind, was sie brauchen. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

* In der Nähe von Mount Pleasant richtete am Samstag Abend ein Wirbelsturm großen Schaden an. Mehrere Farmhäuser wurden zerstört. Viele Menschen wurden verletzt; einige davon lebensgefährlich.

* In der Nähe von Wichita Falls, bei Thornberry, zerstörte ein Wirbelsturm am Samstag mehrere Häuser.

* Die Legislatur hat die Steuerrate für dieses Jahr auf 20 Cents pro $100 und für das nächste auf 16⅔ Cents pro $100 festgesetzt.

* Im Spring Creek in der Nähe von San Angelo fingen Emil und Stephan Mottl zwei große Catfische, wovon der eine 53 und der andere 30 Pfund wog.

* In der Nähe von Comfort starb das sechsjährige Töchterlein des Herrn Wilhelm Perner an einem Klapperschlangenbiß.

* In der Beethoven-Halle in San Antonio fand am Samstag Abend eine in jeder Beziehung gelungene Schillerfeier statt. Herr Curt Stein trug einen von Herrn Dr. A. Rochs verfaßten Prolog vor. Herr Robert Hanschke hielt die Festrede. Nach einigen Orchester- und Gesangsvorträgen wurde „Wallenstein's Lager" aufgeführt. Die schwierige Rolle des Kapuziners hatte Herr L. F. Lafrentz übernommen. Ungefähr 1000 Besucher waren zugegen.

Eine positive Nothwendigkeit.

Ich mußte 14 Tage mit einem schlimm gequetschten Bein das Bett hüten. Nur Ballard's Snow Liniment verschaffte mir Linderung. Ich empfehle es gern als die beste Medizin für Quetschungen. Es ist ein positive Nothwendigkeit für mich. — D. R. Byrnes, Kaufmann, Doversville, Texas. 25c, 50c und $1.00 bei A. Tolle.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas.

Brooks Isiah
Brooks Isiah
Cortez, Delfina
Cortes Juan
Kyle Miss, Ada
King Ed.
Luarte Tomas
Mata Limo
Martinez Brigida
May Elias
Mc David Mrs. Hry.
Picket Will
Preastly Willie
Pearce Mrs. Harry
Robles Crovio
Samarripa Lilitrado

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig,
Postmeister.

Foley's Kidney Cure
makes kidneys and bladder right

DeWitt's Witch Hazel Salve
For Piles, Burns, Sores.

* Im Distriktgericht zu Seguin wurde der Prozeß wegen des Testamentes der verstorbenen Frau Henriette Stolte nach zweiwöchentlichen Verhandlungen zu Gunsten der Contestanten entschieden.

* Eine Abendunterhaltung zum Besten der Schulbibliothek in Blanco City brachte $70 ein.

* Herr Wm. Büchner, sr. von Twin Sisters hat als Friedensrichter des 5. Precinct von Blanco County resignirt.

* Die Steuerrate für Blanco County ist für das laufende Jahr wie folgt festgesetzt worden: Für allgemeine Zwecke, 25 Cents pro $100; für Straßen und Brücken, 15 Cents; für Zins- und Tilgungs-Fond für Courthausbau, 5 Cents; im Ganzen, 45 Cents pro $100.

* In drei Negerfamilien in Taylor sind die Blattern ausgebrochen. Alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden, um einem Sichausbreiten der Krankheit vorzubeugen. Bis Sonntag waren fünf Personen erkrankt.

— Der schlimmste Unfall während der Sports im Freien ist eine Quetschung Das beste Mittel dagegen ist unzweifelhaft St. Jakobs Oel, welches rasch und sicher heilt.

* Am 12. Mai fuhr der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Köln" von Galveston nach Bremen ab. Der Freundlichkeit der Herren Knoke & Eiband verdanken wir das nachfolgende Verzeichniß der Kajüten-Passagiere: Dr. J. F. Beckmeyer und Frau, von Hondo; Carl Frey und Dr. E. Haeney, von San Antonio; Frau Marie Hanck, von Houston; Herr Alois Kocks und Frau Marie Kocks, von Tours; Frau B. Lehmann, von Navasota; W. L. Noble, Frau und Tochter, von Dallas; Frau Dina Regien und Bertha, Gertrude und Georg Regien, von Fort Worth; M. Schaper und Frau, von El Paso; Wilhelm Thuerke, von Yorktown; Carl Thurn von Austin; Fritz Burghardt und Frau, und Carl Müller von San Francisco, Cal.; J. Stockmeyer, von New Orleans, La.

* Bei Hearne schlug der Blitz am Sonntag Abend in eine Negerhütte ein. Ein Mädchen blieb todt liegen, und zwei andere Personen sind schwer verletzt.

* In der Nähe von Abbott wurde die neunjährige Tochter von Herrn und Frau A. F. Janke vom Blitz getödtet.

* Beim Holzspalten hackte sich der siebzehnjährige Albert Parke von Monthalia am rechten Fuß die große Zehe ab.

* Bei Emory in Raines County wurden am Samstag von einem Wirbelwinde acht Wohnhäuser, ein Schulhaus und mehrere Scheunen demolirt.

Großes Preisschießen
gegeben vom
Lone Star-Schützenverein
in Bracken
am Sonntag, den 21. Mai.
Abends großer Ball.
Freundlichst ladet ein
Fred Heitkamp.

Billiges Land!

5000 Acker, 14 Meilen von San Antonio, gutes Farm- und Ranch-Land, in beliebigen Parzellen, ⅓ Anzahlung, Rest mit 6 Prozent Zinsen auf beliebige Zeit. Näheres zu erfragen bei Ed. Wolff & Co., 506 W. Commerce Str., San Antonio, oder John Mickesch, Bracken.

Erben gesucht

von Heinrich Lochmann, der vor vielen Jahren in Comal County wohnte. Man schreibe an H. N. Atkinson, Houston, Texas. 29 4t

Zum Verkauf!

Eine Anzahl gute Mähren, junge Pferde, und zehn junge Eselhengste.
tf Landa Cattle Co.

Achtung, Züchter!

Mein brauner Hengst "Steel Trust", 16 Hand hoch, steht Züchtern zur Verfügung. Der Hengst trabt in 3 Minuten eine Meile. Bedingungen $8 nach Geburt des Fohlens. Pasture-Geld für Mähren, $1 per Monat.
Wm. Steubing,
Bracken, Texas.

Auf nach Corbyn!

Am 25. Mai wird die neue St. Josephs-Kirche daselbst vom Hochwürdigsten Herrn Bischof Forest feierlichst eingeweiht, und ist hiermit Jedermann freundlichst eingeladen an der Feier theilzunehmen.

Quittung.

Vom Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein die beim Tode meines Gatten, Herrn August Nolte, fällig gewordene Summe von eintausend Dollars ($1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend
Frau August Nolte.

Quittung.

Vom Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein die durch das Ableben meines Gatten Herrn Carl Pantermühl fällig gewordene Summe von eintausend Dollars ($1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt dankend
Frau Agnes Pantermühl.

Quittung.

Vom Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungs-Verein die beim Tode meines Gatten, Herrn Robert Bodemann, fällig gewordene Summe von eintausend Dollars ($1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend
Frau Marie Bodemann.
Neu-Brannfels, Texas, am 17. Mai 1905.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter, Frau Sophie Engel, geb. Schroeder, ihre Theilnahme erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Ausverkauf.

Mein ganzer Waarenvorrath und die ganze Einrichtung meines Putz- und Modegeschäfts in Boelcker's Gebäude in der San Antonio-Straße ist preiswürdig zu verkaufen.
31 3t Anna Hübinger.

Zu verrenten:

Ein Haus mit 4 Wohnzimmern, nebst Stallung, in der oberen San Antonio-Straße. Näheres bei
29 3t Otto Mielke.

Zu verkaufen.

Einige tausend Acker gutes Farmland in Runnels und Tom Green County. Näheres bei
H. Streuer,
tf Neu-Braunfels.

A. CONRADS,
Photograph,
Nördlich vom Courthause,
SAN MARCOS, : : TEXAS.
Früher in Seguin.

Arbeitsesel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen.
tf H. D. Grüne.

Fred. Urban's
Deutsche Bier- und Gartenwirthschaft
„Zum Viehhändler".
(Früher Boelcker's Saloon.)
Comalstadt, - - - Neu-Braunfels.
Das berühmte „Lone Star"-Bier stets frisch an Zapf.



Einer Mutter Stolz

und Freude ist ihr Baby, und fast mit Bedauern sieht sie, wie es größer wird und aufhört, ein Baby zu sein. Drum bringt Eure Babies jetzt zu

H. D. Klenke

und laßt Euch Bilder davon machen, die Ihr ihnen zeigen könnt, wenn sie ihre eigenen Babies auf den Knieen schaukeln.

MAIFEST
— in —
Anhalt
des Regens wegen verschoben bis
Samstag, den 20. Mai.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

B. E. Voelcker,
Händler in
Droguen, Medizinen und Chemikalien.
Das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und englische Zeitschriften.
Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.
New Braunfels, : : : : : : Texas

Von allen Seiten

hört man, daß der wohlverdiente Ruf meiner Getränke sich bestätigt, und daß dieselben den kritischen Gaumen der Kenner befriedigen, welche Lagerung, Aroma und Reinheit zu schätzen wissen.



Hermann Tolle.

Särge! Särge! Särge!

Wir halten eine vollständige Auswahl von Särgen, alle Größen, und zu allen Preisen. Wir verkaufen so billig, wie irgendwo anders gekauft werden kann.

Fred Heitkamp und Bremer,
Bracken, Texas.

WM SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften.



Die Walter A. Wood Grasmaschine
wird garantirt als die beste im Markt. Kommt und seht Euch dieselbe an, ehe ihr sonstwo kauft.
Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.

Dr. Freidman
von San Marcos,
der Spezialist für Ohren-, Augen-, Nasen- und Halsleiden,
wird auf Wunsch der hiesigen Aerzte jeden Dienstag nach Neu-Braunfels kommen und in Dr. Garwood's oder Dr. Wille's Office anzutreffen sein.
Er hat in San Marcos alle anscheinend hoffnungslosen Fälle mit großem Erfolg behandelt. Erkundigt Euch bei Eurem Familienarzte.



Ein Wagen
besteht aus Holz- und Eisentheilen. Ich reparire die letzteren. Meine Preise sind recht, und meine Arbeit wird garantirt.

Albert W. Penshorn,
Schmied,
San Antonio-Straße, New Braunfels.
Gummireifen aufgezogen und reparirt.

Lokales.

‡ Das Maifest in Anhalt wurde des Regens wegen auf Sonnabend, den 20. Mai verschoben. — „Auf Sonnabend?“ wird Mancher verwundert fragen. „Der Germania Farmer-Verein hat doch sonst nie ein Fest am Sonnabend gefeiert.“ Das hat eben diesmal seine eigene Bewandtniß: am Sonntag „läuft“ nämlich die Licenz aus.

‡ Vom 15. Februar bis zum 8. Mai wurden beim County Clerk von Comal County 13 Todesfälle und 42 Geburten angemeldet.

‡ Für das verflossene Jahr hat Steuereinnehmer Peter Nowotny $21,683.95 collektirt. Hiervon waren $3055.75 Gewerbesteuer.

‡ Laut Schatzmeister H. Mittendorf's Bericht hat Comal County die folgenden Gelder an Hand:

Jury-Fond	$1431.90
Straßen-Fond	16.02
Allgemeiner Fond	4051.69
Staats-Schulfond	3412.35
Verfügbarer Schulfond	1653.07
Courthausschuld-Fond	1498.16
Brückenschuld-Fond	682.89
Straßenschuld-Fond	3134.56
Für Precinct No. 1	395.42
" " " 2	891.99
" " " 3	659.94
" " " 4	657.48
Baar an Hand	$22,857.96
Bonds	51,500.00
Schuldscheine	40,824.28
Summa der Aktiva,	$115,182.24
Verbindlichkeiten.	
Für Courthaus	$40,000.00
" Guadalupe-Brücke	9,000.00
" Straßen- u. Brücken-Bonds	35,000.00
Sonstige Schulden	77.20
	$84,077.20

‡ Verhandlungen der Commissioners' Court:

Der Jahresbericht des Steuereinnehmers Peter Nowotny und der Vierteljahresbericht des Schatzmeisters Hermann Mittendorf wurden geprüft und richtig befunden.

J. Eggenthaler erhält vom 1. Juni an monatlich $4 Unterstützung, anstatt $3 wie bisher.

Eine Petition von Emil Burghart von Bexar County um Anschluß an den Davenport Schuldistrikt No. 13 wurde bewilligt.

$1000 vom Jury-Fond wurden an den Straßen- und Brücken-Fond übertragen.

Der County-Richter wurde ermächtigt, das Geld im Road and Bridge Fund in guten zinsbringenden Bonds anzulegen.

Da die Guadalupe-Brücke bei Neu-Braunfels einen Anstrich nöthig hat, wurde der County-Richter beauftragt, deswegen an verschiedene Brückenbau-Gesellschaften zu schreiben.

‡ In einer Versammlung des Fair-Direktoriums am Montag Vormittag wurde beschlossen, das verregnete Frühlingsfest am Sonntag, den 28. Mai abzuhalten. Die nöthigen Anordnungen wurden getroffen, um den Festzug so lang und glänzend wie möglich zu gestalten. Ferner wurde beschlossen, die im Pavillon ausgestellten Topfpflanzen, die durch den Sturm jedenfalls so beschädigt wurden, daß sie in zwei Wochen kaum wieder präsentabel sein dürften, den Eigenthümern zurückzubringen, und am 28. nur Schnittblumen auszustellen. Der Haupttheil des Pavillons wird frei bleiben, so daß darin getanzt werden kann. Die Versammlung vertagte sich bis Dienstag Abend.

‡ Herr A. C. Jessen ist als Lehrer der Blum-Schule am York's Creek einstimmig wiedergewählt worden.

‡ Seit dem 15. April hat County Clerk F. Tausch Heirathsscheine für die folgenden Paare ausgestellt:

Willie Haag und Ida Busch.

Albert Haas und Meta Schmidt.

Julius Mehlitz und Iphie Ruppel.

Frank Schwab und Leonie Ebert.

Onesimo Gonzales und Guadalupe Ybarra.

Gustav Arzt und Ida Elbel.

Nicomeres Peres und Porfiria Garcia.

Santo Saldanos und Andreya Romero.

Presiliano Cortez und Pedra Campos.

Joseph Neugebauer und Katharina Lux.

Manuel H. Moques und Carmen Lopes.

R. S. Beattie und Mrs. Maud A. Betz.

Julius Pantermühl und Alma Wunderlich.

Robert Voigt und Alma Galle.

Conrad Lich und Annie Anderson.

‡ Total-Betrag der rückständigen Steuern in Comal County:

Staatssteuern	$168.91
County-Steuern	60.64
	$229.55

‡ Herr Arlon B. Davis ist seit letzten Donnerstag als Vertreter der neuen Bank, die hier gegründet werden soll, in der Stadt.

† Am Dienstag, den 9. Mai, verschied nach kurzem Kranksein Louis Dirks, das am 2. Mai geborene Söhnlein des Herrn H. Dirks und seiner Gattin Emma, geb. Schwertfeger. Am 10. Mai wurde der kleine Leichnam auf dem Comalstädter Friedhofe beigesetzt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Eltern, drei Schwestern, zwei Brüder, die Großeltern beiderseits und die Urgroßmutter von mütterliche Seite, nebst sonstigen Verwandten. C. R. H.

‡ Herr Joseph Willmann brachte von seinem Weltausstellungsbesuche eine Quantität Hanfsamen mit, wovon er einen Theil in seinem Garten pflanzte. Der Hanf wächst dort sehr üppig und ist jetzt über 4 Fuß hoch.

‡ Herr Joseph Willmann hat das zweistöckige Backsteingebäude des Herrn Laney am Square in Lockhart gekauft.

‡ Regenfall am Sonntag: 2.3 Zoll.

‡ Wir hatten das Vergnügen, unsern Collegen Herrn L. F. Lafrentz in unserem Sanktum begrüßen zu können. Herr Lafrentz trifft Vorkehrungen, seine werthvollen und beliebten „Deutsch-Texanischen Monatshefte“ hier in Neu-Braunfels drucken zu lassen.

‡ Während des Mai-Termins des hiesigen Nachlaßgerichts wurden von County-Richter John Marbach die folgenden Geschäfte erledigt:

Vormundschaft des Minderjährigen Wm. Meyer: Carl Borchers' Resignation als Vormund wurde nach Bestätigung seiner Schlußabrechnung angenommen, und er sowohl wie seine Bondsleute wurden von weiteren Verpflichtungen in dieser Sache befreit. — Herr Bernhard Borchers wurde zum Vormund ernannt und seine Bürgschaft auf $900 festgesetzt.

Vormundschaft von Eduard Jonas und anderen Minderjährigen: Otto Jonas wurde zum Vormund ernannt und dessen Caution auf $3500 festgesetzt. Als Appraisers wurden Heinrich Streuer, Rudolph Richter und John Fenske ernannt. Der Vormund stellte die erwähnte Caution, und dieselbe wurde genehmigt.

Nachlaß des verstorbenen Rudolph Bading: Testament bestätigt.

Vormundschaft von Alma Gerlich und anderen Minderjährigen: Jahresabrechnung des Vormundes Richard Gerlich geprüft und richtig befunden.

Nachlaß des verstorbenen Robert Bodemann: Testament bestätigt. Frau Marie Bodemann wurde als Testamentsvollstreckerin ernannt. Emil Galle, Adolph Stein und Moritz Bose wurden als Appraisers ernannt.

‡ Bei Herrn Lehrer Meyer in Goodwin ist ein Söhnlein angekommen.

‡ Die Neu-Braunfelser Zeitung ist ersucht worden, allen Damen, welche die Güte hatten, die Ausstellung mit Topfpflanzen zu beschicken, sowie allen Damen, welche sich an der Aufstellung und dem Arrangement der Pflanzen und am Decoriren des Pavillons betheiligten, und auch den Damen des Blumen-„Soliciting“-Comites, und denjenigen Damen, welche Blumenkörbe versprochen und vielfach, trotz des strömenden Regens, auch ausgeführt hatten, für ihr freundliches Entgegenkommen und ihre thätige Theilnahme den verbindlichsten Dank des gesammten Direktoriums und speziell der Vorsitzenden des Blumen- und des Decorations-Comites auszusprechen.

‡ Der Schulrath wählte am Dienstag Abend die folgenden Lehrer für das mit dem 1. September 1905 beginnende Schuljahr:

Superintendent, Bodo Holekamp.

Erster Assistent, A. G. König.

6. Klasse, A. H. Karbach.

5. Klasse, F. A. Baumann.

4. Klasse, E. W. Bartholomae.

3. Klasse, Frl. E. H. Schleicher.

2. Klasse, Frl. Wanda Heilig.

1. Klasse, Frl. Emma Töpperwein.

Lehrerin der Negerschule, Frl. R. L. Williams.

‡ Bei Herrn und Frau Fritz Eickenroth zu Goodwin ist kürzlich ein Töchterlein angekommen.

‡ In Hermann Tolle's Saloon macht jetzt jeden Abend ein großes elektrisches Glühlicht die Nacht zum Tage.

‡ Herr August Schulze zeigte uns neulich einige Proben Weizen, Hafer und Roggen, die auf seiner Farm gewachsen waren und eine reiche Ernte versprechen. Besonders die Roggenähren wiesen ein bemerkenswerthes Gewicht auf.

‡ Herr Bruno E. Voelcker schickt der Neu-Braunfelser Zeitung eine Anzahl prächtiger Souvenir-Postkarten, mit gelungenen photographischen Ansichten von Neu-Braunfels und dessen Umgebung. Besonders schön ist die Abbildung des Courthauses und der Plaza in Neu-Braunfels sowie die Ansichten der Guadalupe, wo der Fluß über große Felsblöcke dahinrauscht. Pittoreskere Landschaften findet man auch in Colorado nicht, als in der nächsten Umgebung Neu-Braunfels'.

† Im selten hohen Alter von 84 Jahren, zwei Monaten und elf Tagen starb am 13. Mai bei Solms nach längerem Leiden Frau Sophie Engel, geb. Schroeder. Die Entschlafene wurde am 2. März 1821 zu Staffeld bei Potsdam geboren. 1844 verehelichte sie sich mit Herrn Fritz Engel, der ihr im Jahre 1891 in die Ewigkeit voranging. Der Ehe entsprossen acht Kinder, von denen drei im zarten Kindesalter unter dem kalten Hauch des Todes dahinwelken. Die Dahingeschiedene fand nach dem Tode ihres geliebten Gatten im Hause ihres Sohnes Fritz eine freundliche Aufnahme und in ihrem hohen Alter eine treue, liebevolle Pflege. Die Beerdigung fand am Sonntag, den 14. d. M., unter einer stattlichen Anzahl von Theilnehmern, die bei günstiger Witterung gewiß noch eine höhere gewesen wäre, auf dem Neu-Braunfelser Friedhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind ein Sohn, vier Töchter, vier Schwiegersöhne, eine Schwiegertochter, 42 Enkel, 34 Urenkel und zahlreiche sonstige Verwandte und Bekannte. M.

‡ Am Sonntag Nachmittag den 21. Mai um 3 Uhr versammelt sich der Jugendverein und um 4 Uhr desselben Tages der Frauenverein der deutsch-protestantischen Gemeinde zu Neu-Braunfels. M.

‡ Die letzte Theater-Vorstellung in diesem Jahre findet am Sonntag, den 21. Mai, in Solms in Reinarz & Schwab's Halle statt. Zwei der schönsten Stücke kommen zur Aufführung: „Einer muß heirathen“ und „Das erste Mittagsessen.“ Jeder Freund eines gesunden Humors sollte diese letzte Vorstellung besuchen; er kann sich so recht von Herzen dabei auslachen. Kinder bis zu acht Jahren in Begleitung der Eltern haben bei dieser letzten Vorstellung freien Zutritt.

‡ Baumwolle am Mittwoch Morgen, bis zu 7 Cents.

‡ 19 Carladungen Zwiebel wurden letzte Woche von hier aus versandt.

‡ Die neue katholische Kirche am Achtmeilen-Creek wird am 25. Mai eingeweiht.

‡ Die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfelser Zeitung beehrten uns seit unserem letzten Berichte mit ihrem geschätzten Besuche: Georg Riba, H. D. Klenke, Wilh. Tiemann, Chr. Pape, John F. Holm, Gustav Becker, F. Popp, Leo Börner, Heinrich Schmidt, Willie Schmidt, Bürgermeister L. A. Hoffmann, Hilmar Scholl, Fr. Plumeyer, Peter Nowotny jr., S. V. Pfeuffer, U. S. Pfeuffer, Alex Floege, Robert Wagenführ, Frau Hans Braun, Fritz Lenzen, Fritz Waldschmidt, A. C. Cores, — Acker, S. H. Frieze, F. Tausch, Rudolph Richter, Postmeister Otto Heilig, Richard Scholl, City Marshal Joseph Arnold, Hermann Clemens, Joseph Sklenar, A. L. Bratherich, H. V. Schumann, Felix Klappenbach, R. M. Börner, M. W. Meyer, — Pieper, County Commissioner A. W. Engel. H. Wehe, Georg Knoke, Ed. Rohde, Frl. Wersterfer, H. D. Meyer, Ed. Baetge, Walter Clemens, Ferdinand Simon, Hy. Benoit, Adolph Ziegenhals, W. H. Harboth, Adolph Lenzen (Dallas), Georg Fehlis, Emil Giesecke (Gomez Palacio, Mexiko), Prof. Ernst Giesecke (A. & M. College), Ferdinand Nehls, Walter Schulze, H. Dittlinger, Gus. F. Becker, C. J. Ludewig, F. Engel, Franz Coreth, Carl Richter, Jacob Friesenhahn, Richard Kirmse und Frau, Frl. A. Hübinger, Frl. Linda Gerlich, Louis Mittendorf, Heinrich Seekatz, Louis Borgfeld, Julius Will, John Gottardt, Hans Braun, Heinrich Lürsen, Frau Ernst Kallenberg, Herr Pastor Barnowsky, Frl. A. Bodemann, — Nolte, Lothar Froehlich, Otto Reinarz und viele Andere.

‡ Ich sage hiermit allen meinen werthen Bekannten und Kunden Adieu, da ich mich entschlossen habe, auf einige Zeit nach meiner alten Heimath zu reisen.

Ich hoffe, daß alle meine geehrten Kunden nach wie vor in meinem Geschäfte vorsprechen werden, da ich eine gute Vertreterin in meinem Geschäfte habe.

Frl. Linda Gerlich wird alle geehrten Kunden auf's Beste zu bedienen versuchen.

Bis August werde ich wieder in St. Louis sein, um meine Herbstwaaren einzukaufen.

Achtungsvoll,
1t **A. Sklenar.**

$50.00

Run Abouts mit Rubber Tires, bei
Louis Henne & Son.

‡ Alle Damen- und Kinderhüte zum Kostenpreise bei Frl. Anna Huebinger. 31 2t

Ein perfektes Drahtfenster, absolut undurchdringlich für Fliegen, kann hinauf und hinuntergeschoben werden wie ein Fenster, und paßt in den oberen Theil des Fensterrahmens sowohl wie in den unteren. Arbeitet ebenso gut bei nassem Wetter wie bei trockenem. Der einzige "sliding screen", der geschlossen werden kann. Man verlange das "Wheeler Self-Fitting Screen Window". Wird auf 10 Tage Probe verkauft von der
tf Henne Lbr. Co.

‡ Haben Sie Aschbachers Braunbier schon versucht?

‡ Kochgeschirr, weiß Enamel, beim
Homann.

‡ **Wir haben** jetzt wieder eine vollständige Auswahl in Buggies, Surreys, Ambulances, Delivery und leichten Farm-Wagen, Rubber und Steel Tire Run Abouts. Wm. Tays & Co.

‡ **Drahtthüren!**
Drahtfenster!
Pfeuffer Lumber Co.

Haus-Farbe.

Kauft die Sherwin-Williams Haus-Farbe, sie geht am weitsten und hält am längsten. Zu haben bei
Louis Henne & Son.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ Aschbachers Braunbier wird von Allen gelobt, die es versucht haben.

‡ Die größte und billigste Auswahl in "Fishing Tackle" findet Ihr bei
tf Tolle & Hampe.

‡ Feilen, "Blue Grass", beim
Homann.

‡ Whiskey, per Quart u. Gallone, bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

‡ Wer einen Wagen braucht, sollte sich erst den **Luedinghaus Wagen** ansehen, bevor er kauft: es ist der beste von allen. H. D. Gruene.

‡ **Probirt Aschbachers Braunbier.**

‡ Cottonhacken, alle Sorten, beim
Homann.

‡ H. Tolle's Halm Saloon — Whiskey per Quart u. Gallone, $2 u. aufwärts.

‡ Alle Größen und verschiedenen Muster von Drahtthüren und Fenstern, mit galvanisirtem oder angestrichenem Draht, hat die Henne Lbr. Co. tf

‡ **Die schönen** Buggies, Surreys etc. sollte jeder sehen ehe er kauft, bei
Wm. Tays & Co.

‡ Aschbachers Braunbier ist das beste.

‡ Sensen und Sicheln — **Homann** hat gute. tf

‡ **Drahtthüren!**
Drahtfenster!
Pfeuffer Lumber Co.

‡ Alle Damen- und Kinderhüte zum Kostenpreise bei Frl. Anna Huebinger. 31 2t

‡ Streicht Eure Buggies mit Lucas Farbe an, sie hält den besten Glanz.
302t N. Holz & Son.

‡ In Sklenar's Putz- und Modegeschäft ist stets eine große Auswahl von Damen- und Kinderhüten, sowie Shirtwaists, Röcken, Kleiderstoffen und allem Zubehör zu finden.

‡ **Milchschüsseln** sind unnöthig, wenn ihr einen **Sharples Tubular Separator** gebraucht. Zu haben bei Louis Henne & Son.

‡ **Drahtthüren!**
Drahtfenster!
Pfeuffer Lumber Co.

‡ **Gute** SECOND HAND Surreys billig zu verkaufen. Wir nehmen Euer altes Fuhrwerk im Handel auf ein neues. Wm. Tays & Co.

‡ Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei
Tolle & Hampe.

‡ Messer und Scheeren garantirt beim
Homann.

‡ **Kauft nicht,** ehe Ihr unsere Auswahl gesehen habt, wir verkaufen gute Waare für wenig Geld.
Wm. Tays & Co.

‡ **Drahtthüren!**
Drahtfenster!
Pfeuffer Lumber Co.

‡ Momentaufnahmen von Kindern eine Spezialität. Hoffmann, Photograph.

‡ Aschbachers Braunbier ist rein und gesund.

‡ Whiskey, verschiedene Sorten, von $2 die Gallone aufwärts, per Quart und per Gallone bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

‡ **Verlangt Aschbachers Braunbier.**

‡ Hacken, Sicheln und Sensen, billig bei Louis Henne & Son.

‡ Ein noch sehr guter second hand Standard Riding Cultivator sehr billig
30 3t bei N. Holz & Son.

‡ Gewünscht: alte Sättel gegen neue, beim **Homann.**

‡ Wir machen Ihnen einen Kostenvoranschlag für Drahtthüren und Drahtfenster für Ihr Haus.
Pfeuffer Lumber Co.

‡ Kauft den **Luedinghaus Wagen,** anerkannt der beste im Markt. Zu verkaufen bei H. D. Gruene.

‡ Im ganzen Staat keine größere Auswahl an Geschirren wie beim
Homann.

‡ Jetzt ist es Zeit, sein Haus mit Drahtfenstern und Drahtthüren zu versehen. Das größte und vollständigste Lager davon findet man bei der
tf Henne Lumber Co.

‡ Aschbachers Braunbier schmeckt famos.

‡ Einige sehr gute second hand Buggies und Hacks zu verkaufen bei
302t N. Holz & Son.

‡ **Carbolineum Avenarius,** um Ungeziefer aus Hühnerställen zu halten, nur das ächte, bei
Louis Henne & Son.

‡ Gerade erhalten eine Carload von den berühmten **Luedinghaus Wagen.** H. D. Gruene.

‡ Schießeisen, alle Sorten beim
Homann.

‡ Portraits, sowie Aufnahmen von Gruppen, Häusern und Landschaften.
tf Hoffmann, Photograph.

‡ **Verlangt Aschbachers Braunbier.**

‡ **Drahtfenster,** alle Sorten, sehr billig, so gemacht, daß sie für irgend ein Fenster passen, bei der
tf Pfeuffer Lumber Co.

‡ Ungefähr alles zu haben beim
Homann.

‡ Ein noch sehr guter 2¾ Zoll Farm-Wagen, second hand, billig bei
302t N. Holz & Son.

‡ Alle, welche Drahtthüren u. dgl. anzuschaffen wünschen, laden wir ein, unseren Vorrath zu besichtigen.
Pfeuffer Lumber Co.

Großer Ball
in
Orth's Pasture
am Sonntag, den 21. Mai.
Freundlichst ladet ein
Santa Clara Farmer-Verein.

Reinarz & Schwab's Halle. Solms.
Sonntag, den 21. Mai.
Abends 8 Uhr: Letzte große Theater-Vorstellung. Zur Aufführung kommt:
Einer muß heirathen.
Zum Schluß:
Das erste Mittagessen.
Kinder bis zu 8 Jahren in Begleitung ihrer Eltern haben bei dieser Vorstellung freien Zutritt.

Großes Maifest
in
Walhalla
am Sonntag, den 21. Mai.
Anfang 2 Uhr nachmittags.
Freundlichst ladet ein
Peter Nowotny jr.

Großer öffentlicher Ball
in
Seekatz' Opernhaus
am Sonntag, den 28. Mai.
Freundlichst laden ein
Seekatz & Babel.

Ball
in der
Zorn Halle
am Sonntag, den 28. Mai.
Freundlichst ladet ein
Adolph Ziegenhals.

Großer Ball
in der
Germania Halle
am Samstag, den 20. Mai.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Hans Braun.

Ball
in
Matzdorff's Halle
am Sonntag, den 21. Mai.
Freundlichst ladet ein
Otto Reeb.

Ball
in der
Barbarossa Halle
des Regenwetters wegen verschoben auf
Sonntag, den 21. Mai.
Freundlichst ladet ein
Ernst Zipp.

Großer Ball
in der
Sweet Home Halle
am Sonntag, den 28. Mai.
Freundlichst laden ein
Reinarz & Schwab.

Ball
— in der —
Selma Halle
am Sonntag, den 28. Mai.
Tanzgeld 25 Cts. Abendessen 35 Cts. das Paar.
Freundlichst ladet ein
Charles Lux.

Großer Ball
in der
Clear Spring Halle
am Sonntag, den 28. Mai.
Freundlichst ladet ein
Otto Bartels.

Frühlingsfest
— des —
Teutonia Farmervereins
in
Ed. Rohde's Halle
des schlechten Wetters wegen verschoben auf **Sonntag, den 21. Mai.**
Bartels' Band liefert die Musik.
Anfang 2 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich willkommen.
Das Comite.

Ball
in
Rohde's Halle
am Sonntag, den 21. Mai.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Ed. Rohde.

‡ **Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.**

Das Schützenfest in Bulverde.

Des unfreundlichen Wetters wegen traten die Neu-Braunfelser Schützen, die sich an dem Bundesschießen in Bulverde betheiligt haben, den Heimweg an, ehe das Resultat bekannt war, und wir konnten dasselbe deshalb nicht mehr früh genug für Veröffentlichung in der letzten Nummer erhalten.

Der Besuch war trotz der ungünstigen Witterung ein recht lebhafter, und der festgebende „Deutsche Gebirgs-Schützenverein" hatte nichts versäumt, um den besuchenden Schützen den Aufenthalt angenehm zu machen.

Außer dem festgebenden Verein waren die Vereine von Vogels Valley, Neu-Braunfels, Cutoff, Bracken, Börne, Spring Branch und San Antonio vertreten.

Die Bundesmedaille erhielt Herr Albert Uhl von San Antonio.

San Antonio bekam die Diplome für das beste „Freihand- und „Aufgelegt-Team".

Die bisherigen Beamten des Bundes wurden wiedergewählt. Dieselben sind: S. V. Pfeuffer von Neu-Braunfels, Präsident; Heinrich Adams von Cutoff, Vice-Präsident; W. Tays von Neu-Braunfels, Sekretär und Schatzmeister. Als Mitglieder des Bundes-Comites wurden gewählt: Gus. Altmann von San Antonio, Alfred Töpperwein von Bulverde und Hermann Pfeuffer von Spring Branch.

Das nächste Bundesschießen findet im Mai 1906 unter den Auspicien des Lone Star-Schützenvereins zu Selma statt.

Für freundliche Einsendung des nachstehend abgedruckten Ergebnisses des Aufgelegt- und Freihand-Schießens sind wir Herrn Alfred Töpperwein von Bulverde zum Danke verpflichtet:

Aufgelegt.

1.	Gus. Koch	232 Ringe.
2.	Alf. Schlather	230 „
3.	Emil Voges	227 „
4.	Wm. Heye	225 „
5.	Wm. Uhr	225 „
6.	Albert Uhl	224 „
7.	Albert Eickenroth	224 „
8.	E. Seffel	223 „
9.	Paul Kneupper	223 „
10.	Herm. Wehe	223 „
11.	Ernst Steves	223 „
12.	Otto Meier	222 „
13.	Hugo Sattler	221 „
14.	Arthur Guenther	220 „
15.	Chas. Haag	220 „
16.	H. Schelper	218 „
17.	Adolph Henne	219 „
18.	Hermann Weidner	218 „
19.	Heinrich Georg	218 „
20.	Robert Bose	217 „
21.	Gus. Heye	216 „
22.	Albert Steves	214 „
23.	Gus. Altmann	213 „
24.	Chas. Uecker	213 „

Freihand.

1.	O. C. Guessaz	214 Ringe.
2.	Albert Uhl	212 „
3.	Wm. Heye	203 „
4.	Wm. Kneupper	199 „
5.	Gus. Altmann	197 „
6.	Hugo Sattler	191 „
7.	Albert Eickenroth	187 „
8.	Wm. Tays	184 „
9.	Adolph Henne	183 „
10.	Gus. Reininger	182 „
11.	Gus. Heye	180 „
12.	Paul Kneupper	171 „
13.	Otto Voges	170 „
14.	A. J. Walton	168 „

Warum an Gicht leiden?

Warum an Gicht leiden, wenn eine Anwendung von Chamberlain's Schmerzen-Balsam von Schmerzen befreit? Die schnelle Erlösung, die dieses Liniment gewährt, macht Ruhe und Schlaf möglich und das allein ist vielmals mehr werth als es kostet. Viele, die es nur in der Hoffnung auf eine kurze Befreiung von Schmerzen gebraucht haben, sind angenehm berrascht worden, als sie fanden, daß nach einer Weile die Befreiung dauernd wurde. Frau V. H. Leggett, Yum Yum, Tennessee, U. S. A., schreibt: „Ich leide sehr an Gicht über meinen ganzen Körper, vom Kopf bis zum Fuß und Chamberlain's Schmerzen-Balsam ist das einzige Mittel, das mir Hülfe bringt. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Mrs. Winslows Soothing Syrup

seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslows Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Ct.

Foley's Honey and Tar
heals lungs and stops the cough.

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.

Eingesandt.

Betrachtungen eines Alten in müßigen Stunden.

Bald wird die Zeit kommen, wo man in jedem Hause den Stoßseufzer hören wird: „O diese lästigen Fliegen." Die Behauptung, daß Fliegen äußerst lästige Thiere sind, wird Jeder ohne Ausnahme unterschreiben. Hier gibt es keine abweichende Meinung; jeder Widerspruch ist ausgeschlossen.

Das liebe gute Hausmütterchen hat ein gutes, kräftiges und höchst appetitliches Mittagessen auf den sauberen Tisch gestellt. Alles, Messer, Gabeln und Löffel, sind blitzblank. Mit freudestrahlendem Gesicht ladet sie ihre Lieben ein, Platz zu nehmen, und freut sich im Voraus darüber, wie vergnügt sie zugreifen werden; denn sie hat ja die Leibspeise ihres Alten aufgetragen. Der Duft, der den vollen Schüsseln entströmt, berührt Alle höchst angenehm und reizt zum Essen. Da setzt sich eine Fliege auf den schneeweßen Teller und gleich darauf bemerkt man einige ganz kleine schwarze Pünktchen, die vorher nicht da waren. Ja, was ist denn das, und wo kommen die her? Wären die Nerven, welche das Sehen und Riechen vermitteln, etwa sechzigmal so stark, so würden wir uns mit Ekel abwenden; denn die Pünktchen sind Darmentleerungen der Fliegen, welche man auf dem Teller bemerkt hat. Fensterscheiben, Bilderrahmen, kurz Alles wird von den Biestern besudelt.

Nach dem Essen nimmt man eine Zeitung zur Hand, setzt sich in den Schaukelstuhl, um ein halbes Stündchen zu verdämmern; eben senken sich die Augenlider zu einem Schläfchen — da, summ, summ, setzt sich eine Fliege auf die Nase (rothe, bläulich angehauchte Nasen sollen eine besondere Anziehungskraft auf die Fliegen ausüben). Unwillkürlich schlägt man mit der Hand nach dem Biest; aber das freche Thier wartet kaum so lange bis man wieder einnickt — summ, summ, ist es wieder da. Da sich dasselbe Spiel fortwährend wiederholt, so gibt man den Versuch zu schlafen endlich ärgerlich auf. Indeß hat auch das Hausmütterchen den Nachmittagskaffee bereit. Mit dem Neu-Braunfelser Tantchen, (was eigentlich gar kein Tantchen mehr ist, denn sie rühmte sich vor einigen Jahren schon, daß sie das fünfzigste Lebensjahr bereits hinter sich habe, also schon im großmütterlichen Alter stehe,) setzt man sich an den Tisch. Auf einem Teller liegen appetitliche Brodschnitten mit Butter und Honig bestrichen. Man führt einen Bissen davon in den Mund — da plötzlich fühlt man ein Kitzeln am Gaumen. Wieder ist es eins der lästigen Thiere, welches sich auf den Bissen gesetzt hat und jetzt gefangen im Munde sitzt.

Wer da ein praktisches und billiges Mittel in den Markt brächte, dieser Fliegenplage ein Ende zu machen, der würde sich um seine Mitmenschen verdient machen, und ich würde dafür stimmen ihn ein Denmkal zu errichten. Und damit man sofort erkennt, wem zu Ehren dasselbe errichtet ist, sollte es einen wüthend dreinblickenden Mann in Lebensgröße darstellen mit einer großen Fliegenklatsche in der Hand. Auf der Klatsche müßte man sieben todte Fliegenkörper bemerken (Sieben mit einem Schlage).

Zur Vernichtung dieser lästigen Insekten sind ja verschiedene Mittel zu haben; aber nach meiner Meinung entspricht keines derselben vollkommen dem Zwecke; sie sind entweder zu theuer, oder unpraktisch. Da ist zuerst dieses mit Gift getränkte Papier. Dasselbe ist todtbringend für die Fliegen, zugleich aber auch gefährlich in Familien mit kleinen Kindern. Haben die Fliegen von dem Gift genascht, so stellt sich wahrscheinlich Durst bei ihnen ein; denn man findet häufig todte Fliegen in den Gefaßen worin das Trinkwasser enthalten ist; und sonst liegen überall todte Fliegen herum, wo man sie nicht gerne hat.

Ferner sind da diese Drahtnetzfallen; auch sie sind nur ein unvollkommener Nothnagel.

Das vollkommenste mir bekannte Mittel ist das mit einem Klebstoff bestrichene Papier. Dasselbe hat aber auch sein „Aber"; es ist nämlich zu theuer. Ich meine die Herren Apotheker müßten im Stande sein, einen billigen, sogar sehr billigen Klebstoff herzustellen, den man beim Pfund für wenig Geld kaufen könnte. Jeder Käufer hat ja wohl ein Glas oder eine Blechbüchse, worin er den Stoff aufbewahrt. An dem erforderlichen Papier, worauf der Klebstoff gestrichen werden muß, fehlt es doch in keiner Familie. Wie könnte man die gelesenen Zeitungen wohl besser verwenden, als zum Fliegenfangen? Nun fehlt blos noch der Pinsel — na, wer sich den nicht selbst machen kann, muß schon ein recht großer Pinsel sein.

Sollte irgend Jemand infolge dieser Anregung sich der Sache annehmen und Geld damit verdienen, so hätte ich schon gar nichts dagegen einzuwenden, wenn er mich zu seinem „stillen Partner" machte und mir von dem Reingewinn einige Procente zufließen ließe. Es würde das dem Mangel an Ueberfluß an kleiner Münze abhelfen.

Adolph Schlameus.

Große Excursion
nach der
Kolonie „Brandenburg",
Stonewall Co., Texas,

findet am Montag, den 22ten Mai mit dem Abendzuge der M. K. & T.-Bahn von San Antonio, Neu-Braunfels, San Marcos, Smithville, Elgin, Taylor, Granger und Temple, über Waco statt. An allen obigen Stationen sind Rundreise-Billete bis Waco zu ermäßigten Preisen zu haben. Brandenburg liegt in einer der reichsten und gesündesten Gegenden in Texas. Keine Bollwiebel, Kornwiebel, Ueberschwemmungen oder Sündfluthen. 1600 Fuß über dem Meeresspiegel gelegen, sind Malariafieber und seine vielen Nebenkrankheiten unmöglich. Der Boden ist der reichste in Texas, chokoladenbrauner oder schwarzer Humusboden mit rothem Lehm als Unterlage. ½ Ballen Baumwolle wurde auf neuem Lande im ersten Jahre erzeugt. 32 deutsche Farmer haben sich im letzten Jahre angekauft. Die ersten 8000 Acker sind ausverkauft und wird bei dieser Excursion eine andere Ranch von 13,965 Acker des besten Landes dem Farmer als Heimath zum Kauf angeboten. Die Theilnehmer an dieser Excursion haben die Gelegenheit, sich das beste Land in diesem neuen Stück auszusuchen. Der Preis ist von $2.50 bis $12.00 per Acker, je nach der Güte des Landes, zu guten Bedingungen. Die Hauptprodukte sind Baumwolle, Mais, Weizen, Roggen, Hafer, Gemüse, Tabak und Frucht. Die Stadt Brandenburg ist an der Vermessung der Texas Central-Eisenbahn ausgelegt worden und schon viele Geschäftsleute haben Bauplätze gekauft. Wir haben Postoffice, Stores, Kirche und Schule nahe dem Lande. Tägliche Postverbindung. Telephonleitung nach allen Gegenden. Stamford, 16 Meilen von Brandenburg, eine Stadt von 3500 Einwohnern, bietet einen ausgezeichneten Markt für alle Landprodukte.

Es ist hier eine günstige Gelegenheit für Geschäftsleute in einer aufblühenden, neuen Gegend. Wir brauchen Geschäftshäuser, Hotel, Cottongin, Campyards, Saloon etc. und bieten die Gelegenheit, gute Geschäfte zu thun und mit wenigem Kapital sich eine Zukunft zu gründen. Die sich oben angesiedelten Farmer sind über die Gegend des Lobes voll, man schreibe an dieselben und erkundige sich bei ihnen über die Verhältnisse. Meine Colonisten und deren Zufriedenheit in der Kolonie ist meine beste Empfehlung. Die Namen derselben sind:

Chas Calmbach von San Antonio, Louis Gerloff von Dewitt Co., H. F. Luedecke von Sealy, Fritz Kujus von Washington Co., Carl Wagner von Caldwell Co., Aug. Letz von Bastrop Co; gegenwärtige Adresse: Colony Brandenburg, P. O. Sagerton, Haskell Co., Tex.

25 deutsche Familien werden diesen Herbst nach Brandenburg ziehen.

Um weitere Auskunft wende man sich an

H. R. Spielhagen,
2t San Antonio, Texas.

Eines der sonderbarsten Thiere, die das Weltmeer bewohnen, ist der vor einigen Jahren in japanischen Gewässern aufgefundene Haifisch, der nach seinem Entdecker Mitsukara den Namen Mitsukarina erhalten hat. Das Seltsamste an diesem Fisch ist, daß er sich in außerordentlich großen Tiefen aufhält, nämlich mehr als 1800 Fuß unter der Meeresoberfläche. Ferner hat sich herausgestellt, daß er einem bisher als ausgestorben betrachteten Haifisch, dessen Reste aus Ablagerungen der Kreidezeit zu Tage gefördert sind, auffallend ähnlich ist, und man vermuthet sehr, daß es dieselbe Fischart ist, die sich seit der Kreidezeit in der Tiefsee erhalten hat, ein zweiter höchst merkwürdiger Umstand. Dazu kommt noch die ungewöhnliche Größe des Thieres. Das zuletzt gefangene Exemplar hatte eine Länge von fast vier Metern und wog 400—500 Pfund. Somit ist dieser Hai wohl der furchtbarste Vertreter der Fischklasse in der Tiefsee. Leider macht es begreiflicherweise Schwierigkeiten, der Bestie aus so großer Tiefe habhaft zu werden, und deshalb sind noch so manche Fragen bezüglich seiner Lebensweise unbeantwortet geblieben. Daß er große Tiefen bewohnt, darauf läßt auch die auffallend schlaffe Beschaffenheit seines Fleisches und Skeletts schließen; aus dem Wasser gezogen, faltet sich der ganze Körper zusammen wie ein nasses Tuch. Die Haut ist, wie sich infolge der in den Meerestiefen herrschenden Dunkelheit erwarten läßt, fast ganz farblos.

Chamberlain's Husten-Medizin die Allerbeste.

„Ich habe Chamberlain's Husten-Medizin gebraucht und wünsche zu sagen, daß es die beste Husten-Medizin ist, die ich je genommen habe," sagt Geo. C. Chubb, ein Kaufmann von Harlan, Mich. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie beste ist, da sie einen Husten oder eine Erkältung in kürzerer Frist, als irgend ein anderes Mittel, heilt. Sie sollte immer zum sofortigen Gebrauche im Hause gehalten werden; denn eine Erkältung kann in kurzer Zeit geheilt werden, wenn sie sofort behandelt wird. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Kein Wunder.

Frau: „Unsere Gouvernante scheint sehr ungebildet zu sein, die versteht mich ja gar nicht, wenn ich Französisch mit ihr spreche."

Gatte: „Aber, Kind, das ist ja kein Wunder, die ist ja eine Französin."

Schnorrer: „Herr Kommerzienrath, Sie waren einmal mein bester Freund!"

Bankier (würdevoll): „Hier haben Sie einen Thaler — suchen Sie mich zu vergessen!"

Abgeblitzt.

Freier: „Sie dürfen es mir glauben, gnädiges Fräulein, ich habe lange geschwankt, bevor ich mich entschlossen habe, Ihnen Herz und Hand anzutragen. . . !"

Fräulein: „Sie sind sehr gütig, aber schwanken Sie nur ruhig weiter!"

Der gallige Bill schwoll auf.
Seine Zunge war sehr belegt.
Patentschnäpse halfen ihm nicht.
Man wollte ihn nicht versichern.
Seinen Freunden that er leid.
Doch bald waren die wieder froh.
Er nahm Little Early Risers
Und war bald völlig gesund.

Die famosen Pillchen „Little Early Risers" kuriren Verstopfung, Kopfweh, Galligkeit usw. durch ihre die Leber anregende Wirkung. Sie verursachen nie Leibweh, sondern kräftigen und beleben. Gut für Kinder und Erwachsene. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Auf der Landstraße.

Ueber allen Pappeln
Ist Ruh;
Von all' dem Stick-Staub
Spürest du
Kaum ein Atom.
Die Straße liegt friedlich und still.
Warte nur, balde
Kommt ein Automobil!

Ein rücksichtsvolles Söhnchen.

„Lieber Papa, schenk' mir doch eine Trompete?!"

„Nein Kind, ich mag das Getute nicht hören."

„Aber Papa, ich will ja bloß trompeten, wenn Du schläfst!"

400 Babies.

Im St. Vincenz-Waisenhause zu Chicago befinden sich annähernd 400 Babies. Schwester Julia schreibt: „Ich kann Foley's Honey and Tar für Husten, Heiserkeit, Croup und Keuchhusten gar nicht zuviel loben." Enthält keine Opiate und ist harmlos und sicher. Verlangt Foley's Honey and Tar und laßt euch nichts anderes geben; es ist ein sicheres, verlässiges Mittel. H. V. Schumann.

Einfalt.

Bäuerin: Ich möchte mir gern ein Bild von meinem verstorbenen Alten machen lassen!"

Photograph: „Haben Sie ein Bild von ihm mit?"

Bäuerin: „Nein, ich habe nur seinen Militärpaß mitgebracht, da steht es drauf, wie er ausgesehen hat."

Anzeigen

sollten immer **so früh wie möglich** und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Halt! Gefahr!

Es ist leichter einen Husten zu heilen, als denselben zu behalten, mit dem garantirten Mittel:

DR. KING'S NEW DISCOVERY
für Schwindsucht.

Das beste aller Hals- und Lungen-Heilmittel.

Der Lebensretter.

Er heilt schnell. Leset Nachstehendes:

H. Bucklen & Co., Chicago.

Werthe Herren: Vor drei Jahren hatte meine kleine Tochter Bronchitis in der schlimmsten Form und nachdem ich andere Mittel und Doktoren zur Hilfe gezogen, jedoch ohne Erfolg, versuchte ich Dr. King's New Discovery. Nach der ersten Dosis trat Besserung ein und in zwei oder drei Tagen war sie vollständig geheilt. Dieses Mittel ist das allerbeste für Husten und Erkältungen. J. O. Edge.

Preis, 50c und $1.00. Probeflaschen frei.

Verkauft und empfohlen von **R. B. Richter & Co.**

Hugo, Schmeltzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Roßkam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskeys. Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fritz Cigarren, Mumms Champagner.

Joseph Faust, Präsident. **Hermann Clemens**, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. **Walter Faust**, Asst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.

Kapital - - - - - $50,000.

Ueberschuß, $30,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Durch Texas!

Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höflichen Angestellten.

Nach St. Louis!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis gehen. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

Nach Mexiko!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Eilzüge zwischen Texas und Mexiko via Laredo gehen. 34½ Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.

Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an

L. Trice, 2. Vice-Pr. & Gen. Mgr.
D. J. Price, G. P. & T. A.
PALESTINE, TEXAS.

Auf der Gummi-Plantage.

Letzther sind einigeUnternehmungen verkracht, deren Leiter sich hauptsächlich an das kleinkapitalistische Publikum wandten und demselben aus Kaffee- und Gummi-Pflanzungen in Mexiko und anderen Ländern von Mittel-Amerika goldene Berge versprachen. Wer von ein paar Hundert Dollars auf der Bank drei Prozent bezieht, dem erzählt man leicht von Geldanlagen, die zwanzig und mehr Prozent bringen, denn wer möchte nicht seine Erparnisse vermehren, wenn ihm klar gemacht wird, daß sie weit profitabler verwerthet werden können. Es gibt vorsichtige Leute, die mit einem Spatzen in der Hand zufriedener sind als mit hundert auf dem Dache, es sind aber auch sehr viele Andere dem Argument zugängig, daß sie durch eigene Betheiligung an einem Unternehmen mit ihrem Geld mehr verdienen können, als wenn sie es in der Sparbank liegen lassen, und in verlockenden Prospekten wird so überzeugend dargethan, daß die Anlagen sich in kürzester Zeit verdoppeln, ja vervielfachen müssen. Allerdings, wenn ein Profit von zweihundert Prozent versprochen wird, da wird der Besonnene wohl stutzig. Manche aber greifen mit beiden Händen zu, wenn so glänzende Aussichten geboten werden, und die Promotoren kennen das amerikanische Sprüchwort, daß ein Fisch, der auf jeden Köder anbeißt, an jedem Tage geboren wird. Im Deutschen sagt man's kürzer.

Vor etwa anderthalb Jahren ließ das Ackerbau-Departement eine Warnung zur Vorsicht an das Publikum ergehen. Es mochte die Plantagen-Unternehmungen nicht direkt als Schwindel bezeichnen, zeigte aber, daß sie vorzügliche Gelegenheiten böten, Geld zu verlieren. Um seiner Sache sicher zu gehen, hatte es den Botaniker O. F. Cook, von der Abtheilung für Ackerbau in den Tropen, nach Central-Amerika geschickt, um über die Aussichten der Kaffee- und Gummi-Pflanzungen Bericht zu erstatten, hauptsächlich über letztere, da die Projectoren damals gerade mit Vorliebe zum Kauf von Antheilscheinen in Gummipflanzungen aufforderten, da diese den schnellsten Erfolg versprächen. Der Sachverständige berichtete, daß, wenn die Unternehmer in ihren Pflanzungen ebenso gewissenlos wirthschafteten wie in den Prospekten, das Ende ein Fiasko sein müsse. Selbst wenn die Leiter der Pflanzungen nicht direkt auf Schwindel ausgingen, so seien die Prospekte doch von Leuten abgefaßt, die von den wirklichen Verhältnissen keine blasse Ahnung haben. Sehr treffend hieß es in dem Bericht: Aussicht auf Gewinn blendet Manchen, aber Leute, die einigermaßen nachdenken, sollten sich doch sagen, daß Gelegenheiten, die zwanzig bis zweihundert Prozent versprechen, nicht in Zeitungen und Magazinen ausposaunt zu werden brauchen, wo Millionen für irgend ein Unternehmen bereit sind, wenn es nur fünf Prozent abwirft.

Bezugnehmend auf diesen Bericht schrieb Generalconsul Barlow von Mexiko: Der ganze Isthmus von Tehuantepec und das ganze tropische Gebiet von Mexiko könnte von Kapitalisten, die in dieser Stadt ansässig sind, gekauft werden und wenn sie zweihundert Prozent in den Anlagen sähen, würden sie sich beeilt haben, die Goldgrube auszubeuten. Gummicultur in Mexiko steht noch in den Anfangsstadien, positive Erfolge lassen sich nicht versprechen. Es ist nichts als haltlose Spekulation, wenn Gesellschaften, die Pflanzungen beginnen, Dividenden in Aussicht stellen. Es mag wohl ein Berufsmensch oder Arbeiter sein Kapitälchen auf gut Glück in einem Unternehmen im Auslande anlegen, aber in neun aus zehn Fällen hätte er besser gethan, es in den Ver. Staaten zu lassen.

In einem anderen Berichte des Consuls heißt es: Viele dieser Gesellschaften geben ihre autorisirte Capitalisation, die sich auf Millionen belaufen mag, als thatsächlich angelegtes Kapital an, wenn sie nur einen Bruchtheil des eingezahlten Kapitals angelegt haben. Land ist billig; es kostet fünfzig Cents bis einen Dollar per Acre. Aber die Cultivirung kostet viel Geld. Einige der älteren Gesellschaften haben unzweifelhaft große Summen auf ihre Besitzungen verwendet, aber die Gesellschaften auf monatliche Abzahlung haben im Allgemeinen wenig Kapital in Mexiko angelegt, wie viel auch die kleinen Kapitalisten für das Recht, Theilhaber solcher Gesellschaften zu sein, bezahlt haben mögen.

Zur Zeit, als das Ackerbau-Departement die Warnung erließ, fanden Aktien solcher Pflanzungs-Gesellschaften reißenden Absatz. Jetzt ist eingetreten, was Consul Barlow damals prophezeite: die Blase der Spekulation wird eines Tages platzen und viele kleine Anlagen in den Ver. Staaten werden einen Haufen schön lithographirter Antheilscheine nebst mehr oder weniger werthvoller Erfahrung als ihren Besitz aufweisen können.

Milw. Herold.

Frühjahrs-Katarrh.

Veränderliches Wetter bringt Krankheit. Athmet Hyomei ein und kurirt den Katarrh.

Das unbeständige Frühjahrswetter mit seinen warmen Tagen und kühlen Nächten ist an dem vielen Katarrh schuld. Jetzt ist daher die Zeit, in welcher Hyomei, das einzige Katarrhmittel, das den Magen nicht belastet, in jedem Hause genommen werden sollte. Hyomei ist eine wissenschaftliche Methode, durch welche die Luft mit natürlichen heilenden Essenzen imprägnirt wird, und kann von jedem Leidenden zu Hause gebraucht werden. Durch den Taschen-Inhalator, der mitgegeben wird, eingeathmet, erreicht ein heilender, flüchtiger, antiseptischer Geruch die Lunge und Luftpassagen, wie es keine in den Magen genommene Medizin thun kann. Es lindert sofort und bewirkt dauernde Heilung.

Zum Beweis, daß die Hyomei-Behandlung alles erzielt, was man dafür beansprucht, verkauft B. E. Voelcker das Mittel unter der Bedingung, daß der Käufer sein Geld zurückerhält, wenn er sagen kann, Hyomei habe nicht befriedigt. Vollständige Ausstattung $1.00, Extra-Flaschen 50 Cents. 1—3

Königlicher Zeitvertreib.

Jeder Mensch muß etwas zu thun haben, auch in den Stunden des Tages, in denen er nichts zu thun hat, d. h. die sein Geschäft und Beruf ihm freilassen. Der eine treibt Sport, der andere dilettirt ein bischen an der Kunst herum, der dritte widmet sich liebevoll der Instandhaltung seines Ansichtskarten-Albums. Ein jeglicher nach seinem Geschmacke. — Was aber thun die Monarchen in ihren Mußestunden, über deren Verwendung der ausführlichste Hofbericht in allen Ländern sich unerbittlich ausschweigt?

Der Gang der Weltgeschichte hängt ja von der Beantwortung dieser Frage nicht weiter ab, trotzdem ist es gewiß ganz amüsant, zu hören, welche Privatpassionen den Großen dieser Erde als Zerstreuung dienen.

Zar Nikolaus II. — um mit demjenigen Souverän zu beginnen, der, wie man es ja wohl nennt, „zur Zeit im Mittelpunkte des öffentlichen Interesses steht" — hegt zwei Sammler-Leidenschaften: für Vogeleier und für Postmarken. Vogeleier sammelte er schon als kleiner Junge und kletterte auf manchen Baum in den kaiserlichen Gärten selbst hinauf, um Nester auszunehmen. Das kann er nun freilich als Zar nicht mehr gut, dafür wendet er seiner Briefzeichen-Collektion eine um so regere Aufmerksamkeit zu und auch in dieser für Rußland so kritischen Zeit versäumt er es selten, allabendlich noch ein Viertelstündchen mit seinen Marken zu verbringen.

Daß Viktor Emanuel III. von Italien eine der besten Münzen-Collektionen der Welt besitzt, weiß jeder Numismatiker; sie bildet die vollständige Zusammenstellung aller auf italienischem Boden geprägter Geldstücke von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage und man weiß, daß der König emsig an einem Kataloge seiner Sammlung arbeitet, der auf hervorragenden wissenschaftlichen Werth wird Anpsruch erheben können.

Viktor Emanuel's Mutter, König Umberto's Wittwe, Margherita, nennt die schönsten Spitzen Europas ihr Eigen und besitzt außerdem eine Schwäche für schöne Perlen.

Von Spaniens jugendlichem Herrscher weiß man bisher nur, daß er ein Fanatiker des Automobils ist und jede freie Stunde benutzt, um dem versteinerten Ceremoniell des Madrider Hofes auf seinem Kraftwagen zu entfliehen.

Von König Carlos von Portugal kennt man keine andere Liebhaberei als die Jagd, der ja die europäischen Souveräne sämmtlich huldigen, doch seine Gemahlin, die Königin Amélie, ist eine perfekte Aerztin, und sie hat sich nicht mit oberflächlichen dilettantischen Studien begnügt, sondern ein regelrechtes medizinisches Examen bestanden.

Daß Oskar II. von Schweden und Norwegen in seinen gesunden Tagen (der greise Herrscher ist, wie man weiß, zur Zeit schwer leidend), sich gern den schönen Künsten widmete und sich als Dichter in seinem Heimathlande einen geachteten Namen gemacht hat, ist ja genugsam bekannt.

Sein gekrönter englischer Kollege, König Edward VII., zieht leichtere geistige Nahrung vor.

Die Königin Alexandra hat sich dem Fahrsport zugewandt und man kann sie oft in der Nähe von Sandringham ein paar hübsche Ponies vom Kutschbock aus mit vollendeter Geschicklichkeit lenken sehen.

Der britische Thronfolger, der jetzige Prinz von Wales, theilt mit seinem Vetter, dem Zaren, dem er im Aeußeren so auffallend gleicht, die Freude am Briefmarkensammeln und es wird behauptet, daß auf der ganzen Welt nur noch eine Briefmarkensammlung werthvoller und vollständiger ist als die seinige, nämlich die Lord Rothschild's.

Großherzog Ernst Ludwig von Hessen besitzt eine erstaunliche Gewandtheit in der Anfertigung weiblicher Handarbeiten nach antiken künstlerichen Entwürfen, außerdem aber spielt er ausgezeichnet Klavier und hat auch eine Reihe von Kompositionen, Sonaten, Walzern und Liedern verfaßt, denen Kenner Geschmack und Originalität nachrühmen.

Diese Vorliebe für weibliche Handarbeit theilt der Herrscher des Hessenlandes übrigens mit — dem Schah von Persien, der Gefallen am Stricken seidener Strümpfe findet und diese seinen Freunden und den ersten Dienern seines Hofes als Geschenk verehrt, was für eine höhere Auszeichnung gilt, als irgend ein Orden oder Titel.

Wie man verhindert, daß man daß Alter fühlt.

Das erfolgreichste Mittel, um das Herannahen der alten Tage fern zu halten, ist, eine kräftige Verdauung zu befördern. Dieses kann nur geschehen, wenn Sie Nahrung zu sich nehmen, die ihrem Alter und ihrer Beschäftigung angemessen ist und wenn irgend eine Unordnung des Magens sich fühlbar macht, nehmen Sie eine Dosis von Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen, um derselben abzuhelfen. Wenn Sie einen schwachen Magen haben, oder an Unverdaulichkeit leiden, werden Sie finden, daß diese Täfelchen gerade dasjenige sind, was sie brauchen. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Ernstes und Heiteres.

— Von den Einwanderern wird in den amerikanischen Häfen immer noch ein Prozentsatz wieder zurückgeschickt, und doch sind die, welche über Deutschland hierher reisen, vorher schon zweimal auf ihre Tauglichkeit untersucht worden. Unser Consul in Bremen, Herr Diedrich, sagt in seinem letzten Bericht an das Staats-Departement, daß der „Norddeutsche Lloyd" und die „Hamburg-Amerika-Gesellschaft" an den Grenzen des Reiches, besonders an der russischen, Control-Stationen eingerichtet haben, wo die Auswanderer einer Inspektion unterworfen werden. Auf diesen Stationen seien im Jahre 1904 etwa 6000 Personen zurückgewiesen worden. In Bremen und Hamburg werden die Auswanderer einer weiteren Inspektion unterworfen, bei der letztes Jahr in Bremen allein 2164 Personen zurückgewiesen wurden. Würde in allen Auswanderungshäfen solche Controle geübt, dann hätten unsere Behörden weniger Plackereien und die armen Leute könnten sich die Ozeanfahrten ersparen und ihr bischen Geld behalten.

Sohn verlor die Mutter.

„Schwindsucht ist in meiner Familie erblich, und raffte meine Mutter dahin," schreibt E. B. Reid von Harmony, Maine. „In den letzten fünf Jahren nahm ich jedoch bei jedem Anzeichen einer Erkältung Dr. King's New Discovery für Schwindsucht, welches ein ernstliches Lungenleiden verhütete." Der Tod seiner Mutetr war ein schwerer Verlust für Herrn Reid, aber er lernte, daß Erkältungen nicht vernachlässigt werden dürfen, und wie sie kurirt werden können. — Schnellste Linderung und Heilung für Husten und Erkältung. 50c und $1.00, in B. E. Voelcker's Apotheke. Probeflaschen frei.

— Bundesdistrikts-Richter Taylor in Cleveland hat eine Entscheidung abgegeben, daß ein säumiger Schuldner auch durch eine Postkarte gemahnt werden darf, wenn die Mahnung nicht verdächtigend oder beleidigend ist, sondern den Thatsachen entspricht. Ein Anwalt, der eine Collektions-Agentur betreibt, war verklagt worden, weil er einen Schuldner durch eine Postkarte zur Zahlung aufgefordert und die Beiträge einzeln aufgeführt hatte. Er sollte dadurch den guten Ruf des Schuldners gefährdet haben. Der Richter erklarte, daß der Inhalt der Postkarte wahrheitsgetreue Thatsachen enthalte und deshalb die Reputation des Klägers nicht schädigen könne, und sprach den Angeklagten frei.

Erprobt und gut befunden:

One Minute Cough Cure ist das Richtige, wenn Husten, Croup, Stickhusten o. dgl. kurirt werden soll. Es ist völlg unschädlich, schmeckt angenehm und ist den Kindern der liebste Hustensyrup. B. E. Voelcker.

— Hinsichtlich der Wohlthätigkeit seiner reichen Leute steht Amerika unerreicht da. Belaufen sich doch die Donationen eines Mannes bereits auf über $100,000,000, während neun Andere im letzten Jahre je $1,000,000 und darüber für öffentliche und wohlthätige Zwecke gespendet haben und der Gesammtbetrag solcher Donationen sich für 1904 auf $62,000,000 beläuft.

Irritirt nicht.

„Ich habe gefunden, daß Simmons' Leberreiniger am sanftesten und angenehmsten wirkt, und dennoch das sicherste Mittel für Verstopfung, träge Leber und ähnliche Störungen ist, das ich je gebraucht habe. Es irritirt und schmerzt nicht." Achtungsvoll, S. P. Cleary, Jackson, Tenn.

Nur in Blechbüchsen — 25c.

— In Nord-Dakota hat die Legislatur ein neues Gesetz erlassen, welches sehr strenge Strafen für das Anschwärzen des Charakters der lieben Mitmenschen ansetzt. Wie sie unter diesem Gesetze ihre nächste Wahlcampagne in Nord-Dakota führen wollen, wird interessant zu beobachten sein.

— Die letzte Baumwollernte in den Ver. Staaten war um $13,143,696 weniger werth als die von 1903, obschon im Jahre 1904 um 3,491,386 Ballen mehr gezogen wurde, als im vorhergehenden Jahre.

Wie ist der Appetit?

Macht dich dieses Wetter müde? Ekelt dich das Essen an? Dann brauchst du Simmons' Sarsaparilla. Sie wird dir helfen, und die Grocery-Rechnung wird dir beweisen, daß sich dem Appetit gebessert hat.

Die Leichtigkeit, mit welcher die neueste russische Anleihe von $100,000,000 in Deutschland untergebracht worden ist, und das vergebliche Bemühen englischer Finanzleute, einen Antheil der Leihe zeichnen zu können, läßt darauf schließen, daß die Finanzkraft Rußland's noch lange nicht erschöpft und daß auch seine innere Lage keine annähernd so desperate ist, wie man meist annimmt. Die Finanzwelt ist gewöhnlich gut informirt und eine scharfe Beobachterin der Zeitereignisse und Bewegungen.

Ein großes Unglück

ist es, seine Gesundheit zu verlieren, infolge von Verdauungsschwäche und Verstopfung. Prompte Hülfe verschaffen da Dr. King's New Life Pills. Sie bauen die Verdauungsorgane auf und kuriren Kopfweh, Schwindelanfälle, Kolik, Verstopfung usw. Wird garantirt von B. E. Voelcker; 25c.

Auf der Welt stünd's nicht halb so schlecht, wenn der Zehnte thät', was der Hundertste möcht'!

* * *

Was hälf' der Biene all ihr Müh'n,
Sie brächte sich nicht durch, ich wette!
Trotz Emsigkeit und Ordnungssinn,
Wenn sie nicht einen — Stachel hätte.

„Ich danke dem Herrn!"

schrie Hannah Plant, von Little Rock, Ark., „für die Linderung, die mir Bucklen's Arnica-Salbe verschaffte. Sie kurirte die schrecklichen eiternden Geschwüre, die sonst nichts heilen wollte, und an denen ich 5 Jahre lang gelitten hatte." Ist wundervoll für Schnitt- und Brandwunden. Wird garantirt von B. E. Voelcker; 25c.

Wenn's die Gelehrten bestimmt wissen, daß wir jetzt zehn Jahre lang schlechtes Wetter haben werden, könnte ja der Wetterclerk auf ein Jahrzehnt oder so in Urlaub gehen.



Das Durchdringen ist der hauptsächliche Werth von

St. Jakobs Oel

in der Behandlung von

Rheumatismus

Es dringt durch bis auf den Sitz der Qual, wie kein anderes äußerliches Mittel noch gethan hat. Tausende bescheinigen es.

Price 25c und 50c.

Weak Hearts

Are due to indigestion. Ninety-nine of every one hundred people who have heart trouble can remember when it was simple indigestion. It is a scientific fact that all cases of heart disease, not organic, are not only traceable to, but are the direct result of indigestion. All food taken into the stomach which fails of perfect digestion ferments and swells the stomach, puffing it up against the heart. This interferes with the action of the heart, and in the course of time that delicate but vital organ becomes diseased.

Mr. D. Kauble, of Nevada, O., says: I had stomach trouble and was in a bad state as I had heart trouble with it. I took Kodol Dyspepsia Cure for about four months and it cured me.

Kodol Digests What You Eat

and relieves the stomach of all nervous strain and the heart of all pressure.

Bottles only. $1.00 Size holding 2½ times the trial size, which sells for 50c.

Prepared by E. O. DeWITT & CO., CHICAGO.

Sold by B. E. Voelcker.

Nothing has ever equalled it.
Nothing can ever surpass it.

Dr. King's New Discovery

For CONSUMPTION, COUGHS and COLDS. Price 50c & $1.00

A Perfect Cure: For All Throat and Lung Troubles.

Money back if it fails. Trial Bottles free.

B. E. VOELCKER

Wie eine Uhr. Das menschliche System ist wie eine Uhr. Wenn etwas paßirt so wird das Werk nicht richtig gehen und man eilt damit zu dem Uhrmacher. Hunderte von Uhren werden zur Reparatur gesandt wenn **ein Tropfen Oel** das Werk wieder in den Gang bringen würde.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

das alte Kräuterheilmittel ist der **Tropfen Oel** welcher das menschliche System wieder frisch in Gang bringt. Er entfernt die Unreinigkeiten welche Stockungen im menschlichen Körper hervorrufen, und stärkt alle Organe. Keine Apothekermedizin. Ist nur durch Spezial-Agenten zu beziehen oder direkt durch den Eigentümer

DR. PETER FAHRNEY, 112-114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, - Texas.

Dr. A. GARWOOD

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

DR. R. S. BEATTIE,

Thierarzt,

Neu-Braunfels, - - Texas

Graduirter des Ontario Veterinary College.

Office in Streuer's Gebäude.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von **Hermann Klein**, Neu-Braunfels.

Office im Opernhaus.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 33.

Neu Braunfels - - Texas.

DR. J. W. COMBS.

Zahnarzt.

Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Boelcker's Apotheke.

Neu Braunfels, Texas

Dr. L. G. WILLE,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Boelckers Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlenstraße in dem zweistöckigen Landa'schen Hause.

Telephon No. 14—3.

F. J. Maier,

Deutscher Advokat.

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen, und kaufe gute „Vendor's Lien"-Noten.

Neu Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seekatz, Rudolph Richter } Direktoren.

50 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York

Foley's Honey and Tar

cures colds, prevents pneumonia.

Räthsel-Ecke.

Auflösung des Räthsels in der vorletzten Nummer:

„Zwei Fliegen auf einmal."

Fritz Lex sandte eine richtige Auflösung ein.

Räthselhafte Inschrift.

Di Efa Iris T.
Verre Gnetabe
Ramachtu R. D. 20
Steufin Detsi Edo
C. H. Sta.

T. T.

Auflösung in der nächsten Nummer.

Correspondenz.

Neu-Braunfels,
am 14 Mai 1905.

Am Samstag, den 13. Mai, fand in der Solms Schule am 4 Meilen Creek die jährliche Schulprüfung statt. Morgens um 8 Uhr kamen Wagen auf Wagen, Groß und Klein, Jung und Alt angefahren, und im Handumdrehen war jeder Platz besetzt im hübsch bekränzten Schulzimmer. Alle 35 Schüler waren anwesend, und als ihr Lehrer eintrat und sie sich zurecht setzte, konnte man es der kleinen Schaar ansehen, daß sie begierig waren zu zeigen, was sie gelernt hatten. Für eine Landschule, wo ein Lehrer so viele Klassen hat, leisteten die Kinder ganz Tüchtiges. Natürlich, bei unserem Lehrer Herrn Joseph Bertschler sind wir's gar nicht anders gewöhnt, als daß er eine gute Prüfung hält, und alles wie am Schnürchen geht. Mittags war die eigentliche Prüfung vorüber; nachmittags um zwei Uhr versammelte sich alles wieder in der Schule, um zuzuhören, wie die Kinder ihre Verschen, Verse und Schwänke declamirten. Als es gerade losgehen sollte, kam die Nachricht, daß Mutter Engel im Hause ihres Sohnes Fritz plötzlich gestorben war, welches eine kleine Lücke im Programm verursachte, da einige Declamationen ausfielen, sonst aber weiter nicht störte, weil es kein trauriger Fall ist, wenn eine achtzigjährige Greisin, eine brave deutsche Hausfrau, nach des Lebens Mühsalen die ersehnte Ruhe findet.

Nachher ging es im Parademarsch zur Sweet Home Halle, wo die Kleinen nach den Klängen der Marbach'schen Kapelle

„Tanzten und sprangen und Dienerchen machten,
Schwitzten, und wischten, sich amüsirten und lachten."

Um fünf Uhr brachten die Frauen allerhand Lunch zum Vorschein, und es war genügend da, es brauchte keiner hungrig wegzugehen, der nicht gar zu blöde war. Abends hatte die Jugend das Recht und fand ein gutbesuchter Ball statt, welcher bis nach Mitternacht dauerte, doch das schönste von allem ist, daß Alles so harmonisch und zur Zufriedenheit ausfiel. T.

Correspondenz.

Am 15. Mai starb bei Marion Herr Adolph Hoese im Alter von 48 Jahren, 8 Monaten und 22 Tagen. Geboren war er als Sohn von Johann Friedrich Hoese und Maria Elisabeth Hoese, geb. Gerhard; getauft und confirmirt wurde er durch Pastor Schuchart. Er verheirathete sich am 16. November 1877 in Neu-Braunfels, Texas, und wohnte seit der Zeit im väterlichen Hause. Aus der Ehe wurden zehn Kinder geboren, wovon vier Knaben im zarten Kindesalter starben. Der Verstorbene erkrankte vor etwa zehn Tagen und starb trotz ärztlicher Kunst und liebevoller Pflege an Darmentzündung, Leber- und Lungenleiden. Um seinen Heimgang trauern die Gattin (Frau Christine Hoese), ein Bruder (Friedrich Hoese sen.), zwei Schwestern (Frau Anna Schultz und Frau Louise Wolfshohl), drei Söhne (Friedrich, Hermann und Ernst), drei Töchter (Lina, Rosina und Ida), und zahlreiche sonstige Verwandte und Freunde.

Die Beerdigung fand am 16. Mai auf dem Privatfriedhofe der Familie Schultz bei Marion statt. Herr Pastor Kniker amtirte. Trotz der bodenlosen Wege war die Betheiligung am Begräbniß eine sehr zahlreiche; 125 Fuhrwerke sollen gezählt worden sein.

Ausland.

— Hundert Jahre sind verstrichen, seitdem Friedrich Schiller, Deutschland's populärster Dichter, die Augen zum ewigen Schlafe schloß, und die Säkularfeier des Todes dieses deutschen Lieblings der Musen ist nicht nur in Deutschland, sondern überall, wo Deutsche oder deren Nachkommen wohnen und wo man noch an der Sprache, den Sitten und den Idealen des alten Vaterlandes festhält, mit einer Herzlichkeit und Innigkeit gefeiert worden, welche beweisen, wie theuer das Andenken dieses gottbegnadeten Sängers seinen Landsleuten und Stammesgenossen in allen Theilen der Erde ist. Schiller nimmt unter den Dichtern, welche zuerst den Deutschen das Evangelium der Freiheit verkündeten, den ersten Rang ein, und es war daher recht und passend, daß die Deutschen im Lande der Freiheit, wie diejenigen drüben im Heimathstaate, seiner in Liebe und Verehrung gedachten, wie es ja auch schon in 1859 zur Zeit der Säkular-Feier von Schiller's Geburt, geschah. Damals, vor nahezu 46 Jahren, wurde der hundertste Jahrestag der Geburt Schillers in allen größeren Städten der Union von den Deutschen gefeiert, in etlichen derselben errichtete man schon damals Schiller-Denkmäler, und selbst höher als in Deutschland, wo Zeloteneifer und Fürstenknechte damals noch den Dichter der Freiheit zu verkleinern suchten, wurde von den Deutschen in Amerika der deutsche Dichterfürst verherrlicht. So wurde es gehalten bis zum heutigen Tag, weder die nachklassischen Lyriker und Dichterschulen, noch die Realisten und am allerwenigsten „die Modernen" vermochten Schiller aus deutschen Herzen in Amerika zu verdrängen, und sie werden es nie können.

Brief an M. E. Guinn.

Werther Herr: Was würden die Folgen sein, wenn schlechte Farbe mit dieser Garantie verkauft werden würde?

„Finden Sie irgend einen Fehler an dieser Farbe, entweder jetzt beim Anstreichen, oder später in Bezug auf Dauerhaftigkeit, so sagen Sie es ihrem Kaufmann. Wir ermächtigen ihn, auf unsere Kosten zu thun was recht ist."

Das heißt den Schaden gutmachen, nicht wahr?

Hier ist noch eine Garantie:

„Findet Ihr Staats-Chemiker, daß diese Farbe verfälscht ist, so bezahlen wir seine Rechnung und schicken Ihnen $1000."

Wir stehen bei diesen beiden Garantien; wir machen die Farbe und wissen, was sie ist.

Achtungsvoll,

59 F. W. Devoe & Co.

Faust & Co. verkaufen unsre Farbe.

— Eine neue Erfindung wird, wie man mittheilt, demnächst in Berlin zum ersten Male öffentlich vorgeführt werden und in einiger Zeit auch im Verkehr erscheinen, nämlich eine, auf jeden einzelnen Tastendruck nicht nur in einzelnen Buchstaben, sondern sofort silbenweise arbeitende Schreibmaschine, die mit stenographischer Schnelligkeit in gewöhnlicher Schrift schreibt und dabei die gleiche Wortzusammensetzung hat wie die Stenographen aller Systeme sie gewöhnt sind. Die Maschine soll zu demselben Preise eingeführt werden, wie die bisherigen Systeme ohne Silbenschrift.

— Schnellzüge mit 100 Kilometer Geschwindgkeit (etwas über 62 englische Meilen) werden in Deutschland noch diesen Sommer zwischen Berlin und Hamburg und Berlin-Hannover gefahren werden, und zwar mit den neuen Lokomotiven, die auf der Weltausstellung ausgestellt waren.

— Welchen furchtbaren Leiden die deutschen Soldaten in Südwestafrika bisweilen ausgesetzt sind, geht aus einem Briefe hervor, den ein aus der Provinz Hannover stammender Soldat in die Heimath gesandt hat. Nach Schilderung der Ankunft in Lüderitzbucht (am 14. Februar) heißt es da: „Hier in Lüderitzbucht trat uns gleich ein Kriegbild vor Augen; in den Bergen hatte man eine Patrouille verdurstet aufgefunden. Der Gefreite lebte noch, war aber vom Durst wahnsinnig geworden; seine beiden Kameraden fand man todt mit geöffneten Pulsadern — sie hatten ihr eigenes Blut getrunken. — Auch die neu angekommenen Truppen sollten bald afrikanische Temperaturen kennen lernen. Sie wurden schnell mobil gemacht und ritten in's Innere, Tag und Nacht, Nachts drei Stunden Ruhe. Was das Reiten hier heißt kann man sich klar machen: eine glühende Hitze, der glühende feine Sandstaub schlägt Einem in's Gesicht, nirgends ein Baum oder Strauch, ohne Trinkwasser; damit wird hier in der Wüste gespart, als ob ein Glas 20 Mark kostete. Der schlimmste Tag war der 27. Januar, Kaisers Geburtstag, wir hatten über 50 Grad Reaumur Hitze."

— Eine lustige Hühnergeschichte hat sich in einer südlichen Berliner Vorort-Gemeinde abgespielt. Auf einem Dienstwege fand der Gemeindediener auf freier Chaussee ein lebendiges Huhn, nahm es liebevoll an sich und lieferte es pflichtschuldigst im Gemeindeamt ab. Schleunige Rückfrage bei den zunächst in Betracht kommenden Ortsbewohnern ergab ein negatives Resultat, und so wurde im öffentlichen Aushang verkündet, daß dem Amte „ein Huhn zugelaufen sei", und daß „begründete Ansprüche an das Federvieh inaerhalb dreier Wochen geltend zu machen seien". In der nächsten Gemeindesitzung sollte dann die Angelegenheit des fremden Huhnes ihre Erledigung finden, da aber bis zu dieser Sitzung noch vierzehn Tage Zeit war, und der arme Findling schon in den ersten Stunden seiner Einlieferung jämmerlich nach Futter gluckste, so übernahm es der Gemeindevorsteher auf eigene Kappe, für das Thier aus einem Spezialarmenfonds für dringliche Fälle ein Quantum Gerste zur Verpflegung anzuschaffen. Das Erstaunen der Gemeindevorstandsmitglieder war nicht gering, als später fünf Leute des Huhnes verlustig gegangen sein wollten und in ihren Zuschriften an den Gemeinderath eine Schilderung des Ausreißers entwarfen, wie sie so ziemlich auf jedes Huhn passen muß. In diesem Dilemma kam das Oberhaupt auf einen Gedanken, der dem weisen Salomon alle Ehre gemacht haben würde. Jeder „Verlierer" wurde aufgefordert, sich das Huhn gegen Erledigung der Fütterungs- und Wartungskosten in der Höhe von 4.50 an einem bestimmten Tage abzuholen. Diese Aufforderung hatte eine seltsame Wirkung. Drei der angeblichen Verlierer meldeten sich überhaupt nicht; die beiden Anderen erschienen auf dem Gemeindeamt, besahen sich den Vogel von allen Seiten und erklärten dann, er sei — doch nicht der ihre. So gackert das Huhn als „Gemeindehuhn" vergnüglich im Gärtchen des Amtsdieners.

Immer schlimm.

Die besten Rücken sind schlimm, wenn sie weh thun, und die Texaner wissen es.

Ein schlimmer Rücken ist immer schlimm; nachts beim Schlafengehen, wie morgens beim Aufstehen.

Haben Sie je Doans Nierenpillen dafür probirt? Wissen Sie, daß dieselben Rückenweh und alle Nierenleiden kuriren?

Wenn Sie nicht, so doch Andere. Z. B. Mrs. A. Sanderson, auf der Insel Galveston, sagt: „Fast 3 Jahre lang litt ich zeitweilig an den Nieren, und zwar monchmal sehr; Bücken oder Aufstehen that mir so weh, daß ich schreien mußte. Es fiel mir schwer, die Treppe hinauf- oder hinabzugehen, oder einen leichten Eimer Wasser zu heben. Bei feuchtem Wetter, oder wenn ich mich erkältet hatte, war es schlimmer. Ich gebrauchte Senfpflaster und andere Hausmittel, doch gab mir nicht dauernde Linderung, bis ich Doan's Nierenpillen nahm. In der ersten Nacht schon spürte ich ihre lindernde Wirkung, und vor Ende einer Woche war der Schmerz im Rücken fort. Einer Freundin von mir halfen Doan's Nieren-Pillen ebenfalls. Ich habe nie zuvor em so prompt wirkendes und zuverlässiges Mittel gefunden."

Zu haben in allen Apotheken. Preis 50c. Foster Milburn Co., Buffalo, alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Man merke sich den Namen — Doan's — und nehme keine anderen. 31 — 2t

DeWitt's Little Early Risers
The famous little pills.

Frühlingsfest

der

Comal County Fair-Gesellschaft

zu Neu-Braunfels

des Regens wegen verschoben auf

Sonntag, den 28. Mai 1905.

Großer Blumenzug, Blumen- und Geflügel-Ausstellung und Rennen.

Programm:

10 Uhr vormittags: Concert auf der Plaza.

2 Uhr nachmittags: Großer Blumenzug in der Stadt und von da nach dem Fairplatze.

4 Uhr nachmittags: Geflügel- und Blumen-Ausstellung, Rennen, Broncho-Reiten und Concert auf dem Fairplatze.

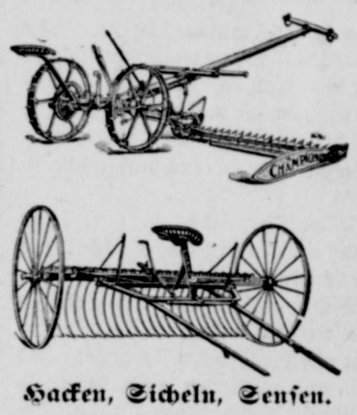
Zu recht zahlreichem Besuch von Fern und Nah ladet ein

Das Direktorium.

Alles,

was der Farmer braucht, um Unkraut zu vertilgen oder seine Ernte zu mähen.

Champion Mower & Rake.



Hacken, Sicheln, Sensen.



Lawn Mowers und Garten-Schläuche.



Buggies und Surreys.
Carriages und Wagen.



COPYRIGHT

Alle diese Sachen in größter und bester Auswahl, zu sehr niedrigen Preisen, bei

N. Holz & Son.



AN INTERESTED PARTY
ARE YOU AN INTERESTED PARTY?
INTERESTED IN THE NEWEST AND BEST MOWER IN THE WORLD? IF SO, CALL ON US. IF NOT CALL ANY WAY AND SEE THE NEW

DEERING
IDEAL MOWER
AND YOU WILL BECOME AN INTERESTED PARTY

Pfeuffer, Hellmann & Co.,
Agenten,
Neu-Braunfels, Texas.

HENRY ORTH,

Schmied und Radmacher,

San Antonio-Straße, : : : : Neu-Braunfels.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.

Agent für Goodyear Gummireifen.

Neues Telephone—974.

Emil Kneupper,

Schmied- und Stellmacher,

527 River Avenue, San Antonio,

hat eine Maschine, mit der er in 20 Minuten 4 Räder aufbinden kann. Gute Arbeit garantirt.

Lots zu verkaufen.

Allen, welche sich bei uns erkundigt haben, theilen wir mit, daß wir jetzt wieder Lots in der sogenannten Comalstadt verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen

John F. Holm,
H. S. Pfeuffer,
Felix Klappenbach,
Somers V. Pfeuffer.

tf

Alle Sorten Fleisch,

selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei

Harry Mergele,
Wetzels Store-Gebäude, Seguin-Str.
Telephon No. 33.

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.